

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Gernsprecher-Aus:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6550-52.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. wöchentlich, Nr. 2 — vierzehntäglich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beigaben; Nr. 3 — vierzehntäglich durch alle deutschen Buchhändler, ausländischen Buchhändler. — Beigangs-Auszüge nehmen ausgedehnt ausgegeben: in Wiesbaden die "Wiesbadener Zeitung" Nr. 29, sowie die "Kurzel-Zeitung" in allen Teilen der Stadt; in Düsseldorf: die dortigen Abgeordneten und in den beschäftigten Landesverbänden und im Rheinland die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.



Bezugs-Preis für die Zeiller: 15 Pf. für lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "Kleiner Magazin" in einzelner Ausgabe; 20 Pf. in diesem abweichenden Gesamtpreis, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 20 Pf. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Zeitungen, 2 Mt. für ausländische Zeitungen. Menge, Größe, Art und Art der Anzeige, verhandeln nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unterzeichnete Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entzweckende Schätz.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeordneten Tagen und Stellen wird keine Gewalt übernommen.

Freitag, 7. Juni 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 261. • 60. Jahrgang.

Lukacs und Tisza als Sieger.

Was das Kabinett Áhren-Hedervary mit heitzen Bemühn und mit mehr Eifer als Geschicklichkeit vergeblich angestrebt hatte, nämlich mit der rückhaltslosen, länger als ein Jahr dauernden Obstruktion einer kleinen Minderheit des ungarischen Abgeordnetenhauses gegen die Wehrvorlage fertig zu werden, ist dem Kabinett Lukacs in verblüffend kurzer Zeit gelungen, allerdings nur mit Hilfe des Mannes der starken Faust, des Kammerpräsidenten Grafen Stefan Tisza, und auf dem Wege einer Radikal-Für, die den ungarischen Parlamentarismus schweren Erstürmungen ausgesetzt hat. Der Annahme der Wehrreform ist jetzt die der Honvédvorlage und der Militärratifikationsordnung gefolgt, und nach Erledigung einer Reihe kleinerer Vorlagen und vor allem noch einer Revision der Haussordnung durfte das Abgeordnetenhaus seine Sitzung abschließen, während das Magnatenhaus die Beratung der Wehrreform, deren Annahme als völlig sicher gelten kann, bis zu deren Erledigung durch das österreichische Parlament verschoben hat.

Auch hier werden den Wehrvorlagen unüberwindliche Schwierigkeiten erwachsen. Denn wenn es dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza auch bisher nicht gelungen ist, aus den mehr als dreißig Fraktionen und Fraktionen des österreichischen Abgeordnetenhauses eine Arbeitsmehrheit zu bilden, so ist doch nicht anzunehmen, daß sich in Bisleithanien bei der Beratung der Wehrvorlage ähnliche Vorgänge wiederholen, wie sie sich soeben in der transleithanischen Hälfte der Donaumonarchie abgespielt haben. Was die deutschen Parteien betrifft, so treten sie bedinnovallos für die Vorlage ein, durch welche bekanntlich die Dienstpflicht auf zwei Jahre herabgesetzt, aber die Zahl der jährlich auszuhebenden Mannschaften so weit erhöht werden soll, daß der Kriegsstand der Armee um die Hälfte steigt. Desgleichen dürfen die Polen zur Mehrheit für das Gesetz gerechnet werden, während die Südländer und Ruthenen kaum ernsthafte Opposition machen werden und auch die Tschechen Bedenken tragen dürften, die ganze Zukunft ihrer Regierungsfähigkeit wegen dieser Frage aufs Spiel zu setzen.

Kann somit die Beendigung des Kampfes zwischen den beiden feindlichen Reichshälften um die Wehrreform, der ein Jahrzehnt lang die Gemüter dieses und jenseits der Leitha in Erregung gehalten hat, als eine Frage der allernächsten Zeit angetreten werden, was auch vom Standpunkt der internationalen Politik mit Erfriedigung zu begrißen ist, so fragt es sich auf der anderen Seite, welche politischen Folgen die letzte Phase dieses Kampfes in Ungarn nach sich ziehen wird. Was das Urteil über die Mittel betrifft, mit denen das ungarische Abgeordnetenhaus die 127 Mann starke Opposition, der eine Majorität von 286 Mitgliedern der nationalen Arbeitspartei gegenüberstand, zur Strecke gebracht hat, so wird man sich hier auf den Standpunkt des österreichischen Ab-

geordnetenhauses stellen müssen, welches diese Frage als eine rein ungarische bezeichnet hat. Und wenn die Presse der Opposition behauptet, daß durch Tiszas Zoff der ungarische Parlamentarismus vernichtet worden sei, so wird man demgegenüber einwenden müssen, daß hierzu die Obstruktion mehr beigebracht habe als deren Bekämpfung. Es kann auch als sehr fraglich angesehen werden, ob der an die magyarische Nation geplante Appell der Oppositionsparteien eine sonderliche Wirkung haben wird. jedenfalls steht fest, daß dadurch an dem Schicksal der Wehrvorlage, für die im Magnatenhaus eine sichere, überwältigende Mehrheit vorhanden ist, nichts mehr geändert werden kann.

Auf einem anderen Blatte steht es freilich, welches Gedanke dem Kabinett Lukacs nach der Erledigung dieser Frage beschieden sein wird. Als Graf Áhren-Hedervary vor zwei Jahren die Regierung antrat, wurde in der Thronrede zur Eröffnung des Abgeordnetenhauses die Neuregelung des Wahlrechts als dringendste und unaufzuschobbare Aufgabe bezeichnet, und gerade der jetzige Ministerpräsident v. Lukacs galt von jeher als ein besonderer Freund dieser Reform, für die sich Kaiser Franz Joseph I. im Herbst 1905 mit aller Entschiedenheit ausgesprochen hatte. Ob es aber Herrn v. Lukacs gelingen wird, in dem jetzigen Privilegiengesetz eine Mehrheit für eine solche grundlegende Neuerung zu finden, die gerade bei der Regierungspartei, der nationalen Arbeitspartei, auf schweren Widerstand stößt, kann fraglich erscheinen, und insbesondere der Kammerpräsident Graf Tisza selber ist als konserватiver und monarchiebefürwortender Führer der Adelspartei die Seele der Opposition gegen das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht. Hieraus erhebt, doch mit der Durchbringung der Wehrreform nur eine Hälfte von Lukacs' Programm verwirkt sein wird, während der bei weitem schwierigere Teil, der zu noch schärferen und erbitterten Kämpfen in Bisleithanien führen dürfte, eine voraussichtlich wenig harmonische Zukunftsmusik darstellt.

Hartnäckigkeit der Opposition.

wb. Budapest, 7. Juni. Aus der Arbeitspartei ist einziges Mitglied ausgetreten, das mit dem Vorgehen des Grafen Tisza nicht einverstanden ist. Die Opposition will hente geschlossen zum Parlament ziehen. Die 35 ausgeschlossenen Mitglieder sollen jedoch schon ehe sie in die Nähe des Parlaments kommen, durch Militäraufgebot zurückgewiesen werden. Alle wichtigen Punkte der Stadt sind militärisch besetzt. Die oppositionellen Abgeordneten, die bisher den Sitzungen fernbleiben, werden von ihren Parteien aufgefordert, möglichst bald im Parlament zu erscheinen, andernfalls sie aus dem Oppositiionsverband ausgeschlossen würden.

wb. Budapest, 7. Juni. Gestern abend 9 Uhr war die ganze Stadt von Militär besetzt. Der Abgeordnete József erklärt, daß die Revolution nunmehr jeden Augenblick losbrechen werde. Die Schuld daran trage zweifellos die Opposition. — Ministerpräsident v. Lukacs hat angesichts der ernsten Lage seine Wiener Freunde verjagt.

Notiz verboten.

Münchener Brief.

Fronleichnam.

München, das deutsche Rom, wie am Ende des 18. Jahrhunderts ein Jesuit die Stadt nannte, gehört zu den Orten, die im Einverständnis mit der Kurie Fronleichnam durch prunkvolle Umzüge am Donnerstag nach Trinitatis weiter halten, und sich also über das päpstliche Dekret der Verlegung auf den nächsten Sonntag hinwegzudenken verstanden. Denn auch die katholischen Bürger Münchens, welche bisher dieses Fest besonders feierlich und mit außerordentlicher Pracht zu begehen gewohnt gewesen sind, würden den Ausfall dieser Prozession mit Bedenken und nicht ohne Schaden für ihr Seelenheil hinnnehmen.“ Das ist die Begründung.

Und so haben denn wieder die Gloden geläutet von den Türmen und Türmchen in aller Herrgottsläufige. Die Regimenter sind ausgerückt mit fliegendem Spiel. In den alten Staatsklopfen sind Prinz Ludwig und der übrige Hof um 7 Uhr zum Hochamt gefahren in der Hofkirche zum heiligen Michael. Die wohlbelebten Halbfiguren in den seltsamen Uniformen mit den Hellebarden haben Posten gesetzt. Die „Herren der drei Hofangestessen, die Beamten der 1. Stellen und Behörden“ haben sich pflichtgemäß um 8½ Uhr in der Metropolitan-Pfarrkirche zu unserer lieben Frau versammelt.

Und dann hat sich um 10½ Uhr die Prozession durch die innere Stadt geschlichen von Evangelienkloster zu Evangelienaltar zwischen dem Spalier der präsentierenden Truppen und den dichten Buschentreibern, zwischen dem feinen Zielengrün, den Fahnen und den Hakenköpfen vorwärts. Rennertepöcken, mit Lied, Gebet und schmetternder Musik! Brüderlichkeit, Rommen, Jauungen, Zweimuster, Degen und goldgestrichene

Frohs in Händen und um Körper, zu denen sie nicht passen wollen. Mädchen, in weißen Kleidchen, Blumen streuend, Kinder mit blauen Schleifen und „Lodenln“. Kinder mit Murienblüten und Haar so straff, als seien ganze Habsen Zündlein darüber gegossen. Fahnentrümpel und Fahnentrümpel mit ganz frischen weißen Handschuhen. Offiziäre mit Kerzen; Schulen; Hofbediente; Pfeilkinder. Das Domkapitel im Ornat. Der Weihbischof mit dem Hirtenstab. Weihrauch der Baldachin mit dem energischen Erzbischof von München-Kreisling darunter, der das „Hochwürdigste“ trägt. Dann der Prinz in Bekleidung seines Vaters, Bogen, Minister, der Kardinal-Runtius, das diplomatische Corps, Hof und Hofgesellschaft, Georgsritter, die Vertreter der Universität usw. usw.

Den Nichtkatholiken interessiert es, Prinz Erzbischof und den kleinen Schulrektor, onus Bavariae dictator, die zu unseren bayerischen selbstigen politischen Geschehen die Karten gemischt haben, einmal so knapp beieinander zu sehen.

Endlich schweigen die Gloden und Muß. Equibogen und Autos durchrollen in allen Richtungen die Straßen der Stadt, die Würdenträger und Hofbeamten von der ganzen Morgenpromenade ermüdet nach Hause zu bringen. Auch die Menge verläuft sich. Man ist mit der Kirche ganz fertig und ruft sich zu den Ausschlügen und zur hebbigen leiblichen Feier, in deren Vorbereitung gestern abend die Fleischwarten Münchens fast ausverkauft waren.

Noch zu unserer Großbäuer Zeit, ist es in der bayerischen Hauptstadt bei dem „großen Antlaut“, dessen Glanz überragt die Herrlichkeit der katholischen Kirche auch vor den Augen ihres Gegners offenbart und deren Seelen erschüttern und gewinnen soll, etwas derber gegangen. Da wurden im Zug verunreinigte Juden mitgeschleppt. Luisen und Galbin erschienen als Handwürze in schimpflichem Aufzuge, unbek-

Ein Generalstreit?

wb. Budapest, 7. Juni. Ende dieses Monats soll zugleich mit einem Erntestreit und einem Sympathiestreit der österreichischen Arbeiterschaft ein allgemeiner Streit in Ungarn eintreten.

Ein gefährliches Ehrentwort.

wb. Budapest, 7. Juni. Graf Karolyi erklärte, als die Polizei zum drittenmal im Abgeordnetenhaus erschien, er werde den Grafen Tisza niederschießen, wo er ihm begegne werde, und bekräftigte diese Drohung in höchster Erregung mit seinem Ehrentwort. (Vergl. Letzte Nachrichten.)

Zusammenstoß einer Justizgruppe mit Militär.

wb. Budapest, 7. Juni. Als gestern die aus dem Abgeordnetenhaus ausgeschlossenen oppositionellen Abgeordneten in Begleitung einer etwa hundert Mann starken Menge, die Gijenreute auf sie und das allgemeine Wahlrecht aufdrückten, zum „Hotel Pannen“ gingen, verteidigte ihnen am Museumring ein Militärfordon den Durchgang. Der an der Spitze befindliche Abgeordnete Julius József reizte den die Soldaten kommandierenden Hauptmann durch eine abweisende Antwort auf die an ihn gerichtete Frage, wohin sie gehen wollten, so daß der Hauptmann mit gefalltem Bajonett gegen József und seine Begleiter vorrückte. Erst als die Spitze der Bajonetts beinahe die Brust des Abgeordneten berührte, kommandierte der Hauptmann: „Richt stehen!“ Infolge Vermittlung des Stadtkommandanten Egymány konnten die Abgeordneten schließlich ihren Weg forschten.

Waldige Verfolgung der Kammer?

wb. Budapest, 7. Juni. In oppositionellen Kreisen ist das Gericht verbreitet, daß das Abgeordnetenhaus nach Revision der Haussordnung verlegt werden wird, damit noch im Juli in der neuen Session das erhöhte Repräsentantenkontingent mittels der verschärften Haussordnung verhandelt werden kann.

Slowenen und Tschechen für die Wehrvorlagen.

wb. Wien, 7. Juni. Der slowenisch-slawische Klub und der tschechische Verband beschlossen, bedingungslos für die Wehrvorlagen — auch bei einer etwa beantragten en bloc-Annahme — zu stimmen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der bayerische Ministerpräsident v. Herrling bezog sich Mittwochabend von Dresden in Begleitung des Gesandten v. Berchtold auf den Donnerstag.

* Die offizielle Begrüßung des Königs von Bulgarien. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ widmet der heutigen Begegnung in Berlin einen ausführlichen bulgarischen Königsfamilie einen warmen Begegnungsbartikel, in dem die in nahezu 20jähriger Regierung erworbenen Verdienste des Königs um die Entwicklung Bulgariens betont werden. Das offizielle Blatt gibt dann den Hoffnung Ausdruck, daß die Gäste des Kaisers durch die in Berlin empfangenen Eindrücke sich von der freundlichen Gesinnung Deutschlands für Bulgarien überzeugen.

* Wermuth bestätigt. Die Wahl des Staatssekretärs a. D. Wermuth zum Bürgermeister von Berlin ist vom Kaiser bestätigt worden.

München stand mit solcher Ausgestaltung der Prozession durchaus nicht allein. Zu den germanischen Vorden war sie schon lange vor der Reformation üblich, und die dramatischen Wechselseiten der Darstellenden und häufig auf Bühnenstücken mitgeführt Gruppen sind zum Teil erhalten. In England wurden aus den Niederlanden wirtliche Fronleichnamsspiele. Einmal „Das alte Spiel von Leiden“ ist anlässlich seiner Aufführung durch Reinhardt im Circus Schumann in Berlin und durch das Münchener Hoftheater eben jetzt um die Fronleichnamzeit überbrochen worden.

In München war bis zum Jahre 1318 noch der Gründonnerstag der Fronleichnam. Warum hier unter Antlaut—Ablass schließlich die Prozession verstanden wurde, ist wohl unaufgeklärt. Erst nach 1318 ist in den Urkunden von dem Donnerstag nach Fronleichnam als dem Fronleichnamstag und Antlaut die Rede. Das Fest wurde aber schon im Jahre 1261 von Papst Urban, dem Franzosen, der ganzen Kirche vorgekündigt.

Eine Klosterfrau Juliana zu Corneillon Mont bei Lüttich hatte einen Traum. Sie sah den Vollmond und in dem

* Die Nationalflugspende. Die Familie Krupp hat der Flugspende 70 000 Mark überwiesen.

* Dr. Solz's Afrikareise. Es ist jetzt entschieden, daß Staatssekretär Dr. Solz auch die Kolonie Ostafrika besucht. Er wird sich Mitte Juli von Südwestsafika über Kapstadt nach der Delagoabai begeben und von dort die Reise nach Dar es Salaam antreten.

* Zur Ara der Städtebesuche. Die schwedischen Gäste besuchten die Berliner Stadtverordneten bei der Arbeit. Sie waren auf den Büchsentribünen erschienen. Stadtverordnetenpräsident Tiefel nahm Veranlassung, die Gäste herzlich zu begrüßen. — Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorstand den Gefühlen des Dankes und der Genugtuung Ausdruck über den freundlichen Empfang, der den Vertretern der Stadt Berlin bei ihrem Besuch in Wien zuteil geworden ist.

* Graf Zeppelin in Berlin. Einer Hamburger Meldung zufolge reiste Graf Zeppelin zu einer Audienz beim Kaiser nach Berlin. Er verabschiedete sich von der Mannschaft des „S. S.“ mit den Worten: Auf Wiedersehen in Friedrichshafen! Danach wurde er das Luftschiff auf der Rückreise nicht selbst führen. Graf Zeppelin stattete in Berlin dem Chef des Generalstabes einen Besuch ab. Den Abend verbrachte der Graf in der Familie seines Schwiegersohnes. Es heißt, er werde nach Potsdam fahren, um den Platz für die neue Luftschiffhalle zu besichtigen.

* Die Tagung des Gesamtausschusses des Hansabundes. Erfreulicherweise macht sich gerade in führenden Kreisen des deutschen Gewerbestandes und besonders der Industrie, des Handwerks und der Angestellten ein lebhaftes Interesse für die anlässlich des dritten Gründungstages des Hansabundes am 12. Juni d. J. in Berlin stattfindende Tagung des Gesamtausschusses geltend. Soweit es sich bisher übersehen läßt, wird die Tagung eine große Anzahl bekannter Persönlichkeiten des deutschen Gewerbestandes vereinigen. Gleichzeitig mit der Tagung des Gesamtausschusses ist eine Einberufung der Submissionszentrale und des Rentalausschusses für das deutsche Handwerk vorgesehen. Den Mittelpunkt der Verhandlungen der Submissionszentrale bildet der Submissionsgesamtentwurf des Hansabundes und eine Beratung über das zu diesem eingegangene Material.

* Tagung der schiffbautechnischen Gesellschaft. In der Marinakademie zu Kiel trat die schiffbautechnische Gesellschaft zu ihrer diesjährigen Sommerversammlung zusammen. Nach den einseitigen Worten von Professor Busch sprach Marinabrat Verling (Kiel) über die Entwicklung der Unterseeboote und ihrer Hauptmaschinenanlagen. Darauf folgten Regierungs- und Kaurat Schulz (Kiel) einen Vortrag über den Kaiser-Wilhelm-Kanal und seine Erweiterung. Prinz Adalbert von Preußen, der Chef der Marinestation der Körperschiffe und viele andere hohe Marinoffiziere wohnten der Versammlung bei. Die Gesellschaft sendte an den Kaiser folgendes Huldigungstelegramm: Euer Majestät bringen die in Gegenwart des Prinzen Adalbert zu ihrer Sommerversammlung vereinigten Mitglieder der Schiffbautechnischen Gesellschaft ihre untertänige Huldigung dar. Geltet den Anschauungen Eurer Majestät sind wir bemüht, im freundschaftlichen Gedankenaustausch mit unseren österreichischen, englischen und französischen Schiffbauern die Schiffbaukunst weiter zu entwickeln. Schiffbautechnische Gesellschaft. Auch an den Großherzog Friedrich August von Oldenburg, der verhindert ist, an der Versammlung teilzunehmen, wurde ein Begrüßungstelegramm abgesandt.

* Verband deutscher Elektrotechniker. In Leipzig wurde Donnerstag im städtischen Kaufhause die zwanzigste Jahresversammlung des Verbandes deutscher Elektrotechniker eröffnet. An den früheren Vorsitzenden des Verbandes Geheimrat Slaby (Berlin) wurde ein Begrüßungstelegramm abgesandt. Professor Dr. ing. Rapp von der Universität Birmingham überreichte dem Vorsitzenden ein Geschenk der englischen Kommission und der internationalen elektrotechnischen Kommission, ein Bild des großen Physikers Michael Faraday. Nachmittags 1 Uhr wurde in Gegenwart der Teilnehmer der Tagung die elektrotechnische Ausstellung Leipzig 1912 für Haus, Gewerbe und Landwirtschaft eröffnet.

* Zum Deutschenmord in Mexiko. Wie ein beim Auswärtigen Amt in Berlin eingelaufenes Telegramm besagt, war der in Mexiko ermordete deutsche Kaufmann Hugo Beel

Bolimonde einen schwarzen Fleck, und als das Bild nicht wisch, und ihre aufgeregten Sinne sich anstrengten es zu verstehen, ward ihr die Erkenntnis, dieser Mond sei das Kirchenjahr, der schwarze Fleck aber deute nichts anderes an, als das eine fehlende Zeit zur Zeit der wunderbaren Verwandlung der gesegneten Hostie in den Leib Christi. Sie rebete von der Scheine, und in den Niederlanden begannen zuerst die Prozessionen, bei denen das Sakrament, das bisher nur beim Vespergang über die Straße getragen und dann scheu verschoben wurde, in feierlichem und frohem Umzuge unter freiem Himmel den Mittelpunkt bildete. Die Menschen jener Zeit hatten eine große Lust an öffentlichen Aufzügen, und daß das Geheimnisvolle und Besondere der Kirche sich aus dem Halbdunkel der Gotteshäuser hinausbegab in den jungen Sommertag, um an der allgemeinen heidnisch hellen Freude an Wärme und Sonne teilzunehmen und ihr einen neuen Kern zu geben, dieses Ungewöhnliche reizte zur eifrigsten Nachahmung.

Papst Urban hatte das Fest in Leiden zum ersten Male gesehen. Er und seine Nachfolger setzten sich durch Ablagebewährungen dafür ein. Das Konzil 1311 gab ihm endgültige Bedeutung. Thomas von Aquino verfaßte das Offizium der Feier. Die römische Scholastik erklärt die Bedeutung des Festes des lebendigen Leibes des Herrn folgendermaßen: Das Christentum ist nicht nur spiritualistisch, eine geistige Vereinigung mit Gott, sondern auch durch und durch realistisch. Im Geiste der Dreifaltigkeit, dem geistigen Geist, drückt sich die geistige Seite, im Fronleichnamfeste die realistische Seite des Christentums aus. Der Geist Gottes durchdringt alles, aber zugleich ist Gott der Sohn unter der Gestalt von Brot und Wein wahrhaft wirklich und wesentlich gegenwärtig. Er wohnt weiter allezeit als Mensch im Tabernakel auf dem Altar. Mit Jubel und Hosanna begrüßt einst die Engel die Menschenwerdung Gottes. Fortdauern soll die Freude und ihren bestimmten Ausdruck finden, darum, daß durch die Auferstehung des Sakramentes Gott als Mensch immer zugegen bleibt und sich mit jedem seiner Kinder auf das innigste vereint.

Was an freundlichen Gedanken und Vorstellungen in dieser Schrift lebte, hat Luther ganz gewiß nicht veranlaßt, das

mit seiner Familie von der Stadtkapitälstadt zu Durango nach seinem Wohnort, dem Städtchen San Miguel, unter militärischer Bedeckung zurückgekehrt. Die Stadt ist dann von mehreren hundert Revolutionären unter der Führung eines gewissen Orizona überfallen und erobert worden. Madero hat jetzt Befehl gegeben, daß San Miguel von Murales und anderen Bundesstruppen zurückerobern und die Familie des ermordeten Deutschen in Sicherheit gebracht wird.

* Ein interessantes Jugendsündnis eines Generalsuperintendenten. Auf der Tagung der Kreissynode Berlin-Kölln-Stadt wurde festgestellt, daß im Zentrum Berlins die evangelische Predigtung abnehme, die römisch-katholische und griechisch-katholische dagegen anwachsen. Generalsuperintendent Rohrhardt erklärte, er würde nicht mehr instande sein, einen evangelischen Theologen zu ordinieren, wenn es sich bei der Ordination um eine Bindung an den Wortlaut des Apostolikum handeln sollte.

* Russische Spionage. Die Reichs-Vierte zu Jena teilen mit: Ingenieur Oggelin der hiesigen Werke in Petrikow (Rußland) ist dieser Tage unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden, aber, wie er selbst der Firma mitgeteilt hat, sofort wieder freigelassen worden, nachdem der Verdacht sich als völlig unbegründet herausgestellt hat. Er wurde seitens der russischen Behörden gut behandelt.

* Grundstückserwerb der Stadt Halle für Verschönerungs- und Erholungszwecke. Die Stadt Halle hat mit dem preußischen Kabinett einen Vertrag abgeschlossen, nach welchen die in dem Tal der Saale gelegenen Klausberge, Biegelwiese und Latschwerder für etwa 700 000 Mark an die Stadt übergehen sollen. Ein großer Teil des erworbenen Geländes soll Verschönerungs- und Erholungszwecken vorbehalten werden.

* Lohnbewegung bei der Großen Berliner Straßenbahn. In vier Versammlungen der Angestellten der Großen Berliner Straßenbahn wurde gestern Stellung zu der Ablehnung der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit genommen.

* Der Diebstahl im Spandauer Artilleriedepot. Die Behörden hoffen nicht mehr die aus dem Spandauer Artilleriedepot gestohlenen Feuerwerke wieder zu erhalten. Es sollen jetzt von sämtlichen Personen, die in letzter Zeit zum Depot Zugriff hatten, Fingerabdrücke genommen werden, um den Dieben auf die Spur zu kommen.

Parlamentarisches.

Führ. v. Erffa vom Schlaget getroffen. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Führ. v. Erffa erließ am Samstag einen leichten Schlaganfall. Er liegt im Schloß Bernburg. Lebensgefahr besteht nicht. Der Präsident wird für den Sessionssitz durch die beiden Vizepräsidenten vertreten, da sich für die zwei Tage die Reise nach Berlin nicht lohnen dürfte. Das Beinbrünen ist verhältnismäßig gut. Eine weitere Meldung, und zwar vom 6. Juni, besagt: Im Beinbrünen des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Führ. v. Erffa, ist zwar eine leichte Besserung eingetreten, doch gilt die Lage im Hinblick auf das Alter des Erkrankten immerhin als ernst, was auch schon darin erblickt wird, daß die engen Verwandschaften des Freiherrn drastisch berufen worden sind. Auch der Umstand, daß man die Erkrankung bisher verschwiegen hat und auch jetzt noch wenig in die Öffentlichkeit dringen läßt, wird allgemein als ein Beweis dafür angesehen, daß sie keineswegs leichter Natur sein kann.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Horne, Gen.-Leut. und Kommandeur der 10. Div. in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. * Hofst. Gen.-Leut. und Kommandeur der 78. Inf.-Brig., zum Kommandeur der 10. Div. ernannt. * Vollbrecht, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Graf zu Tonna von Wittenberg (8. Brandenburg). Nr. 20, unter Ernennung zum Kommandeur der 78. Inf.-Brig. * Elteman v. Elster, Oberst, beauftragt mit der Führung der 42. Inf.-Brig. * Bild v. Höhnen, Oberst, beauftragt mit der Führung der 8. Garde-Inf.-Brig. unter Ernennung zu Kommandeuren der betreffenden Brigaden. * Hildemann, Oberst und Chef des Stabes der Gen.-Inspektionen des Inf.- und Pion.-Corps und der Festungen. * Goepfert, Oberst und Chef des Generalstabes des 7. Armeeforps. * Kühl, Oberst und Amtshofmeister im Großen Generalstab, zu Gen.-Majoren befördert. * Schulze, Oberstleut. beim Stab des Inf.-Regts. von Horn (8. Rhein.) Nr. 29, unter Bereitung zum Inf.-Regt. Graf zu Tonna von Wittenberg (8. Brandenburg). Nr. 20, mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Neudörffer,

Feit als eines der schädliehen schleunigst abzuschaffen. Die Vollkommenheit hing besonders an der Feier um ihres schönen Scheins willen. Mit der Beibehaltung wäre man einer zu gewinnen gewesen. Luther aber störte die Vermischung kirchlichen und weltlichen Glanzes, an die Urban selbst nicht gedacht hatte. Seiner Seele Erinnerung an das still, von Todesschauern umwohlte lebte Mahl des trockenen Jünger menschenhaften und fast verzweifelten Meisters in der Nacht wurde verdeckt durch den äußerlichen Brunn. Als dann die Feier auch jenen aggressiven Charakter annahm, bewies die Kirche am deutlichsten, wie ihr die Innerlichkeit des Festes verloren gegangen war. Heute handelt es sich bei der Fronleichnamfeier um nicht mehr und nicht weniger als eine glänzende Erscheinung der Weltkirche, die, auch wo sie ihr Heiligstes ebt, als Kirche mitgeht sein will. Das ist im deutschen Rom trockener, überalter und demokratischer Extratouren ja selbstverständlich. Hans Grimm.

Zweites deutsches Brahms-Fest.

V.

Mit einem Orchesterkonzert am Mittwoch hat das Brahmsfest seinen Abschluß gefunden. Die beiden letzten Sinfonien in F-Dur und G-Moll gaben noch einmal Gelegenheit, wie die edle Kunsteise des Komponisten, so auch die virtuose Vollendung, mit welcher seine Werke gegenwärtig interpretiert werden, recht zu erkennen. Herr Fritz Steinbach, der die „sämtlichen Werke“ von Brahms auswendig dirigierte, hielt das Riesenorchester mit staunenswerter Zielfsicherheit zusammen. Vielleicht war die Befreiung für die Raumverhältnisse unseres Auditoriums doch jetzt allzu massiv; wenigstens erschien manche Effekte etwas robust herausgearbeitet und man hätte hier und da noch mehr farb-poetische Klangwirkungen erwartet. Doch mos wollen solche Bedenken sagen gegen die imponierende Nachvollkommenheit von Herren Steinbachs ruhigstimmter Battuta! Aber auch Welch ein Orchester! Da malte eine innere Geschlossenheit, ein Feuer, eine Energie, denen gar nicht zu widerstehen war. Und es widerstand auch niemand: der Enthusiasmus im Publikum nahm wiederhol, und fonderlich zum Schlus des Konzerts, geradezu gefähr-

Militär - Oberstarrer und Konfessorialrat a. D. als Diener unter Beteiligung zur 21. Div. in Wiesbaden wieder angetreten.

* Die Befestigung von Helgoland. Prinz Heinrich von Preußen und Staatssekretär v. Tippelski besichtigten gestern die Befestigungsanlagen von Helgoland.

* Der Standort des neuen „S. 3“. Wie dem Mehr Korrespondent der „A. S.“ von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, kommt Ende dieses Monats das neue Militärluftschiff „S. 3“ von Hamburg nach Wetzlar, um hier dauernd stationiert zu werden. Das heutige Luftschiff „S. 1“ verlässt die Westgrenze mit der Ostgrenze und kommt entweder nach Königswinter oder nach Bremen.

* Schiffsvorlegungen nach Wilhelmshaven. Im Herbst werden außer den großen Kreuzern „Moltke“, „Göben“ und „von der Tann“ auch die Linienkreuzer „Kaiser“ und „Friedrich der Große“ nach Wilhelmshaven verlegt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Teilnahme des Kaisers an der Fronleichnamfeierlichkeit. Wien, 6. Juni. Nach zweijähriger Pause nahm der Kaiser heute in vorzüglichster Gesundheit an der Fronleichnamfeierlichkeit teil. Nach der kirchlichen Feier defilierten die Truppen vor dem Kaiser.

Belgien.

* Die politische Auslandsbewegung. Brüssel, 6. Juni. Im ganzen Lande nahm die Auslandsbewegung an Ausdehnung zu. Besonders in den Gegenden von Lüttich und Charleroy ist eine starke Junafahrt der Streitenden zu verzeichnen. Der Generalrat der sozialistischen Partei, der heute vormittag tagte, beschloß, einen Appell an die Bevölkerung zu richten und sie zur Ruhe zu ermahnen. Der Bürgermeister von Brüssel unterwarf Zusammertötungen und Raubgebungen.

England.

* Friedliche Beilegung des Transportarbeiterstreiks. London, 6. Juni. Lloyd George hatte eine Zusammenkunft mit den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitern. Wie verlautet, soll sie von entscheidender Bedeutung für die Beilegung des Streiks gewesen sein.

Marokko.

* Die Abreise des Sultans. Paris, 6. Juni. Aus Indien wird vom 5. d. 8. Uhr abends gemeldet: General Riautez sagte dem Sultan heute Lebewohl und wünschte ihm glückliche Reise. Der Sultan lud ihn zum Tee. Am nächsten Morgen, einer Depesche von 6 Uhr morgens folge, ist der Sultan mit dem Gefundenen Regnault abgereist. General Riautez gab ihnen einige Kilometer weit das Geleite. — Vom rechten Ufer des Sebu werden neue Unruhen gemeldet. Bis jetzt sind 785 Askaris wieder angeworben; 233 weigerten sich.

Vereinigte Staaten.

* Der deutsche Besuch. Washington, 6. Juni. Gestern abend fand im Weißen Hause ein glänzendes Diner zu Ehren der deutschen Marineoffiziere statt.

* Die Landung der Schutztruppen auf Kuba. New York, 5. Juni. Nach einer Meldung aus Havanna sind amerikanische Marinesoldaten auf Kuba gelandet und treiben den Vormarsch auf Guantanamo an. Es sind 450 Mann, von Oberst Lucas geführt. Der Zweck der Landung ist der Schutz des amerikanischen Besitztums und nicht eine Intervention.

* Weitere Schlachtschiffe nach Kuba. Washington, 6. Juni. Das Marinamt hat beschlossen, vier weitere Schlachtschiffe nach Kuba zu entsenden.

* Das Ende des New Yorker Kellnerstreiks. New York, 5. Juni. Der Streik der Kellner in New York ist dem Erlöschen nahe. Die Streitenden haben kein Geld mehr, um den Kampf fortzusetzen.

Mexiko.

* Die Revolution bremdet? New York, 5. Juni. Der amerikanische Botschafter in Mexiko, der auf Urlaub geht, sagt, die Revolution sei überwunden. Diese Hochlage erlaube ihm, sich eine kurze Ruhe zu gönnen, ohne unverhauten Angriffen zu gefährden.

* Die Dimensionen an; vor allem der verdiente Feitdritter wurde durch ungezählte Hervorträge ausgezeichnet: Orchester, Hochrufe, Hochrufe und Freudenjauchzen tönte ihm von allen Seiten brausend entgegen.

Doch vergessen wir darüber nicht Johannes Brahms und seine beiden legendären Sinfonien. Von der „Nr. 3 in F-Dur“ konnte man aus den Berichten O. Salbeds im Programmblatt erfahren, daß Brahms sie zum größeren Teil hier in Wiesbaden geschrieben hat. Da mag uns denn wie von selbst diese Sinfonie ganz besonders ans Herz gewachsen sein: sie hat hier von jeher immer den wärmsten Beifall gefunden; und ich meine, daß erste Allegro ist wohl überhaupt das Schönste, das Große, was nach Beethoven — auf sinfonischem Gebiet geschaffen wurde. O über den folgenden Tatendrang in diesem künstlerischen Hauptthema, das wie vom Himmel herabgeholt erscheint! Die beiden Mittelsätze sind in jenem mehr gemächlichen Serenaden-Stil gehalten, den Brahms — an Stelle tiefgründiger Adagios und fortwährender Scherzos — in seinen Sinfonien bevorzugt: da mag denn dem Meister auf seinen einsamen Taurusrunden und Berg-Gelästen, manches Heimliche zuvertraut und zugeschwärzt sein, was nun hier wundersam in Ton und Klänge umgesetzt erscheint: Rheinisch-Frohmutiges, Ländlich-Anmutiges, Sonniges... Das Finale schlägt dann allerdings wieder ernstere heldische Töne an, so gewaltig, daß man diese Sinfonie — wie man die 1. die „Pathetische“, die 2. die „Pastorale“ — so diese 3. die „Große“ genannt hat. Als Krone der Brahmsischen Sinfonien gilt die „Nr. 4 in G-Moll“: wer wird sie in ihrer Fülle von Geist, Wissen und Erfindung nicht bewundern!, aber lieben wird man doch immer mehr — die Wiesbadener Sinfonie.

zwischen den beiden Monumentalwerken eine freundliche Vision: die „Neuen Liebeslieder-Walzer“ op. 65. Das schon genannte Soloquartett: die Damen Grumbacher, die Jong und A. Kalbeck und die Herren Neimark und Schnabel dazu am Klavier die Herren A. Schnabel und Uzzelli — widmeten diesen Tangosiedern eine von höchst fröhlicher Freude und Laune angeregte Wiedergabe. Und frisch und launig sind ja auch diese Sänge empfunden; und sie lassen uns so recht den herzlichen

Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

ab. Hamburg, 5. Juni.

In Gegenwart des Herzogs und der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg sowie des regierenden Bürgermeisters von Hamburg, Dr. Burchard, und der führenden Persönlichkeiten der deutschen Kolonialbewegung begannen heute vormittag die Verhandlungen der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft. Herzog Johann Albrecht eröffnete die Verhandlungen mit einem Dank an Hamburg, daß noch einem Auspruch des Präsidenten der Italienischen Geographischen Gesellschaft schon in den siebziger Jahren als daß Herz der deutschen Kolonialbewegung bezeichnet wurde. Die Teilnahmslosigkeit des deutschen Volles, so fuhr der Redner fort, ist in kolonialen Fragen, das möchte ich mir ganz besonderer Freude beizonen, im Schwinden begriffen und von kolonialer Müdigkeit ist in deutschen Landen noch wenig zu spüren. (Lebhafte Beifall.) Die Deutsche Kolonialgesellschaft kann sich mit Stolz rühmen, ehrig mitgewirkt zu haben an dieser Umschaltung der Verhältnisse. Sie darf das Verdienst in Anspruch nehmen, die Erkenntnis von der Notwendigkeit der deutschen Kolonien in die weitesten Schichten der Bevölkerung getragen zu haben. (Lebhafte Beifall.) Das Jahr 1911 ist für unsere Kolonialfrage von besonderer Bedeutung durch den Abschluß des Marokkovertrages. Die Kolonialgesellschaft, die ihr Votum dagegen abgeben mußte, hat sich nach dem Vertragsabschluß nicht an nützloser, negativer Kritik beteiligt, sondern der Regierung positive Vorschläge für die nächsten Maßnahmen unterbreitet. Der Herzog drückte dann sein Bedauern darüber aus, daß

im Zusammenhang mit dem Karottobertrag Staatssekretär v. Lindquist zurückgetreten sei, und betonte das Vertrauen, daß dem neuen Staatssekretär Dr. Solf entgegengebracht werde. Mit herzlichen Worten begrüßte der Herzog die Hauptversammlung, die Präsidenten des Senats und der Bürgerschaft, den Prinzen Konrad von Bayern und die übrigen Vertreter. Überregierungsrat Dr. Heinle begrüßte die Versammlung im Namen des Staatssekretärs Dr. Solf. Als Vertreter der Abteilung Windfuß überbrachte der Ansiedler Thomas besondere Grüße aus Südburgenland, wo es kräftig vorwärtsgehe. Hierauf wurde die Beratung des Geschäftsbereichs 1911 begonnen. Konsul a. D. Behrissen (Berlin) wünschte, es möge bei den Verhandlungen gelingen, die Konzeption bezüglich des Rauchschuhhandels im neuen Kongogebiet zu befeitigen und den Freihandel im weitesten Sinne zu ermöglichen. Dr. Arning (Hannover) betonte die Notwendigkeit, daß innerhalb des neuen Gebiets die Talwege am Kongou Dongo und die noch fruchtbaren Inseln unbedingt dem Deutschen Reich gesichert werden mühten. Nach kurzer Diskussion wurde eine Eingabe an die Reichsregierung im Sinne der Ausführungen Arnings beschlossen. Konteradmiral a. D. Strauch und Oberleutnant Gallus erstatteten sodann den Bericht des Deutsch-Ostafrikanischen Besiedlungskomitees. Aus dem Bericht ist vor allem zu entnehmen, daß die Kolonie Neudorf, über die im vorigen Jahre auf der Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft sich Differenzen ergeben haben, günstige Erfolge erzielt hat. Vor allem ist dort noch kein Malariafall festgestellt worden. Den Bericht der Wildschuhkommission erstattete dann der Bezirkssamtmann a. D. von St. Paul, Illaire. Hieran schloß sich ein Vortrag des Vizepräsidenten des Reichstags, Geh. Rats Dr. Baeßke, über Wildschuh. Der Redner betonte die Notwendigkeit eines ausreichenden Wildschutzes, indem er auf die rücksichtlose Himmordung des Wildes in Nordamerika hinwies. Man müsse daraus für unsere Kolonien lernen. Es könne nicht jedem Pionier der Kultur das Recht zugestanden werden, dort auf alles zu schießen, was vor seinem Klinte kommt. Eine weitsichtige Regierung könne den Waffenmord des Wildes eindämmen. In der Diskussion um die Zeitsähe, die der Berichterstatter der Wildschuhkommission, Bezirkssamtmann von St. Paul, Illaire, sodann vorlegte, entstand ein heftiger Streit, der sogar zu persönlichen ausfallenden Beleidigungen führte. Der Gegenstand wurde dann verlassen. Der Vorsitzende, Herzog Johann Albrecht teilte dann noch mit, daß der Großkaufmann Oldemede (Bremen) wiederum 3000 R. für die nächsten 500 Benzinbesten Dedatabals aus Kamerun gestiftet habe. Er saß dem Stifter Dank für seine dauernden Vermüllungen um die

Wiener Humor erlennen, der neben all dem nordischen Ernst in der Seele des Meisters sein beständiges Blättchen fand.

Doch — „nun ist das genug!“ Brahms hat gesprochen — schweigen wir also. Denn es ist ein wahres und höchstes Vergnügen, sich vor dem Schönen zu demütigen.

0.1

Aus Kunst und Leben

* Königliche Schauspiele. In der Verditschen Oper „Trabriata“ gastierte am Mittwoch die Kammerlägerin Fr. Frieda Hempel in der Rolle der „leibenden“ Violetta. Die Stimmlerin gilt mit Recht als eine der bewusstenen Vertreterinnen des italienischen Kunstsangs in Deutschland. Es ist bei ihr nicht nur die virtuose Koloratur, sondern auch die vollennde Tonbildung und der dem italienischen Stil entsprechende Vortrag, welcher sie zu einer so bedeutenden Gefangskünstlerin stempelt. Ihre unvergleichliche Atemführung, den Glanz und die Werte in der Ausführung der Passagen, Teiller und sonstigen melismatischen Figuren kann man nicht genug bewundern. Dabei ist die Stimme von löslicher Frische und Ausgeglichenheit in den Registern und von einer idealen Einheit in der Intonation. Aber all diese glänzende Virtuosität bleibt hier doch immer nur Mittel zum Zweck um die dramatischen Intentionen voll zum Ausdruck zu bringen. Auch als Schauspielerin hat Frieda Hempel reiche Vorzüge ins Feld zu führen. Eine Spezialität aller Violettas pflegt die Sterbezene — oder vielmehr der Sterbeduft — zu sein, und auch Fr. Hempel legt hierauf das Schwergewicht: sie deutete aber die nobende Auflösung nur in feiner dezentier Weise an und erreichte gejährt gerade mit ihrer entzückenden Mezzavoce ganz einzige Wirkungen: es erschien da ihr Ton zuletzt nur noch wie ein Hauch und blieb doch bis in seine zartesten Atome deutlich und klänglich. Natürlich wurde diese liebenswerte Gefangskünstlerin vom Publikum mit reichem Beifall bedacht: der Enthusiasmus würde sich wohl noch wärmer geäußert haben, wenn die Sängerin bei unserem einheimischen Personal einen Klatsch gefunden hätte.

ab. Der „Hluge Hand“ und die Übersfelder Werke. Die 21. Deutsche Zoologenkonferenz, der in Halle a. S. in diesen

Hebung des deutschen Tabakbaus in den deutschen Kolonien.
Hierauf trat die Mittagspause ein.

In der Nachmittagssitzung wurde zunächst beschlossen, in der Angelegenheit des Matrosenabkommen im Sinne der Ausführungen des früheren Reichstagabgeordneten Staatsarzt Utting (Hannover) durch den Ausschuss einen Antrag vorbereitet zu lassen. Dann wurde als Tagungsort für die nächstjährige Hauptversammlung Breslau bestimmt. In den weiteren Verhandlungen handelte es sich zunächst um die wichtige Frage der Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse in unseren Kolonien. Hierzu lag ein Antrag der Abteilung Hamburg vor, die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft möge beschließen, das Reichskolonialamt zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen zur Besserung der Gesundheitsverhältnisse in unseren Kolonien. Der Referent Medizinalrat Professor Dr. Koch vom Tropenhygiene-Institut in Hamburg, begründete den Antrag. Derselbe wurde schließlich dem Ausschuss überwiesen, der im Sinne des Hamburger Antrages formulirte Anträge an das Reichskolonialamt richten soll, nachdem sich auch Generalarzt Dr. Simon (Charlotenburg) für die Pflege der Eingeborenenhygiene, für die Vermehrung der Ärzte und speziell der Spezialärzte ausgesprochen hatte, und ebenso Bürgermeister Dr. Tettendorf. Hierauf wandte sich die Tagung den wichtigsten Themen der diesjährigen Hauptversammlung zu, der Missionsfrage.

Es wurde dazu der Antrag Münchens fast einstimmig angenommen, in dem sich die Versammlung im Gegensatz zu den am 8. Mai gefassten Resolutionen des Reichstags dahin ausspricht, daß die gegen die Ehen zwischen Weisen und eingeborenen erlassenen Verordnungen aufrecht erhalten werden. Die Gesellschaft erneuert die Aufforderung an die Deutschen in den Schutzgebieten, auch ihr Teil beizutragen, daß ein Aufkommen der Mischlingsträger verhindert wird um die Deutschen, ihrer Stammbesetzunglichkeit bewusst, den Umgang mit eingeborenen Frauen meiden. Der Beschuß soll dem Reichstag übermittelt werden. In der Discussion sprach Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg aus, wo Mischlinge entstehen, sehe nicht nur der Weiße in Verachtung auf die Mischlinge herab, sondern auch der Eingeborene, welcher wisse, daß sich nur minderwertige schwarze Frauen Weisen hingeben. Verbleibe der Mischlinge in der Kolonie ein anerkannter deutscher Staatsbürgert, so sinkt die Achtung vor dem weißen Stamm, deshalb müsse der Mischling staatlich den Eingeborenen gleichgestellt bleiben. Staatssekretär Dr. Goltz wurde einstimmig der Dank für sein Ein treten für das Mischlingsverbot ausgesprochen. — Darauf wurden die Verhandlungen am morgen fortgesetzt.

In der letzten Sitzung am Donnerstag wurde ein Antrag angenommen, beim Kolonialamt dahin zu wenden, daß die Mittel für geologische Erforschung der Schuhgebiete, insbesondere bezüglich der Auffindung von Kohle, erhöht werden. Direktor Dr. Klemke (Berlin) erstattete den Bericht der Strafrechtskommission und entwiderte die Grundsätze, die für das Strafrecht in den Kolonien in Frage kommen müssen. Leider sei ein besonderes Kolonialstrafrecht vorläufig nicht in Aussicht genommen, daß deutsche Strafrecht gellete auch in den Kolonien. Professor Passarge (Hamburg) begründete folgenden Antrag der Abteilung Hamburg: „Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft möge beschließen, daß Reichskolonialamt zu eruchen, Maßnahmen zu treffen, die in Zusammenhang mit neu erworbenen Gebieten wirtschaftlich zu erschließen und namentlich dem deutschen Handel zugänglich zu machen unter Regelung der Rechte und Pflichten der Konzessionsgesellschaften.“ Weiterhin wurde die Einsetzung einer ständigen Kommission zur Bearbeitung von Eisenbahnenprojekten in den Kolonien beschlossen und dieser Kommission die Anträge von Hamburg und Oldenburg über die Bahnbauten in Ostafrika überwiesen. Entsprechend dem Antrag von Braunschweig wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Protokolle über die Verhandlungen des Landesrats für Deutsch-Südwestafrika und des Gouvernementsräte der anderen Schuhgebiete jeweils in den Schuhgebietstaats dem Reichstag vorgelegt werden. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg schloß die Verhandlung mit herzlichen Dankesworten, worauf Oberbürgermeister Köhler (Worms) ein dreifaches Hurra auf den Herzog ausbrachte. Am Nachmittag folgte zunächst eine Feierfeierstunde

Zogen seine diesjährige Hauptversammlung abhängt, beschäftigte sich mit einer großen Zahl überaus wichtiger wissenschaftlicher Fragen, wie über die zoologische Nomenskala, über die Prioritätsgesch. u. a. Die diesmalige Tagung zeigte schließlich die Teilnehmer ihre Bedeutung, so waren anwesend der Vertreter der rein systematischen Richtung, sowie der Rasse- und Vererbungslehre, und der Begründer der Entwicklungsmechanik Professor Naou (Halle). Während die rein wissenschaftlichen Vorträge hauptsächlich das Interesse der Fachmänner erregte, war zu dem Vortrag von Professor Hempelmann (Leipzig) über den „flugenden Hans“ und die Elbersfelder Pferde ein zahlreiches Zuhörerpublikum hinzugekommen. Völliglich hatten die Pferde des Prinzen Stoll in Elbersfeld schon seit längerer Zeit im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion gestanden; denn der Besitzer der zwei flugenden Pferde behauptete nichts mehr und nichts weniger, als daß seine Pferde denken können und insbesondere gute Mathe-matiker seien; sie seien in der Lage, aus mehrstelligen Zahlen Quadratwurzeln auszuguziehen, ein Problem, das manchem unserer Gymnasiasten sehr viel Kopfzerbrechen verursacht. Vom psychologischen Sachverständigen wurde behauptet, daß dies ganz unmöglich sei, es müßte bei den Pferden, die bei ihren Vorführungen tatsächlich Erstaunlichkeiten, andere Kräfte im Spiel sein. Über dieses Problem des „Pferdeverständnisses“, das ja schon vor Jahren durch den Aufstreiten des „flugenden Hans“ eingehend besprochen wurde, verbreitete sich der Referent Hempelmann in ausführlichen Schilderungen, ohne eigentlich das Problem lösen zu wollen. Er kam zunächst im allgemeinen auf die intellektuellen Fähigkeiten der Tiere zu sprechen und erörterte dann eingehend die gegenteiligen Hypothesen von Blungit und Siegler (Stuttgari), welch letzterer den Tieren einen gewissen Verstand zuspricht. Allerdings sei es wenig glaubhaft, daß ein Pferd eine Quadratwurzel nach der Formel $(a + b)^2$ auszieht, vielmehr spiele hier wohl etwas Ähnliches wie das Gedächtnis des Mechanikers eine Rolle. — An den Vortragsloch fand eine lebhafte Diskussion, in der fast einstimmig zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Reichen, die der Fragesteller den Pferden gebe, ausschlaggebend seien, während von anderer Seite allerdings zugestanden wurde, daß das Pferd eine gewisse Gedächtnishäufigkeit besitze.

und eine Belebung der Kaischuppen. Dann fand bei Hagenbeck ein Kolonialfest zu wohlütigen Zwecken statt. Eine Helgolandfahrt bildet heute Freitag den Schluss der Tagung.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Gewerbeverein für Nassau

Über die Tätigkeit des „Gewerbevereins für Nassau“ berichtet der Vorstand für die am 10. und 11. Juni in Domburg stattfindende Generalversammlung. Darauf wurde ein Volksverein (in Unterliederbach) neu gegründet, während vier kleinere Vereine eingegangen sind, weil sie neben den ländlichen Fortbildungsschulen nicht bestehen konnten. Im ganzen haben, besonders die größeren Volksvereine im Wiesbaden, Oberlahnstein und Nied, die durch die Beitragserhöhung bedingten Verluste an Mitgliedern wieder eingeholt. Heute sind in dem „Gewerbeverein für Nassau“ 140 Vereine mit 10 899 Mitgliedern zusammengekommen. Der verdienstvolle Verantwortlicher für die Finanzverwaltung, Bankrat Renz, ist zurückgetreten und provisorisch durch Landesbankdirektor Reich ersetzt. Erhebliche Zunahmen an Mitgliedern hatten die Vereine in Camberg, Eppstein, Nied, Oberlahnstein, Nibelheim, Unterliederbach und Wiesbaden zu verzeichnen, erhebliche Abnahmen Heddernheim, Homburg, Nennigkof und Sonnenberg. Die Zunahme überwiegt die Abnahme um 10 Mitglieder. Einen weiten Raum in dem Bericht nimmt die geleistete Gewerbeförderungsanstalt in Anspruch. Der Verein propagiert gegenüber der Trägerschaft der Stadt Frankfurt diejenige der handwerklichen Korporationen und möchte statt der Hauptgeschäftsstelle in Frankfurt den Geschäftsstellen der Handwerkskammer sowie des „Gewerbevereins“ die praktische Ausführung übertragen, diese beiden Körperschaften zu diesem Zweck weiter ausgebaut und in Frankfurt für die dortigen besonderen Verhältnisse eine Geschäftsstelle errichtet sehen. Weil der Zentralvorstand seine Abänderungsvorschläge, resp. deren Vorlage bei dem Regierungspräsidenten durch den Arbeitsausschuss abgelehnt hat, hat er dieselben persönlich vorgetragen. Bezuglich der Aufgaben der Gewerbeförderungsanstalt sowie der Ausbringung der Mittel begegnet das Projekt beim „Gewerbeverein“ keinem Widerspruch. In der Schaffung des Arbeitsamtes sieht der Bericht einen erheblichen weiteren Schritt nach der Richtung der Förderung des Gewerbes. Der von Bieckh seinerzeit gestellte Antrag auf Errichtung eines Verlaufsbaus für handwerkliche Erzeugnisse, in Nassau mußte bis zur Errledigung der Angelegenheit der Errichtung der Gewerbeförderungsanstalt zerrückgestellt werden. — Abgelehnt wurden Anträge des Vereins auf Benutzung der Arbeitseraktion und Arbeitserwochenfakultät an Sonntagen seitens der fortbildungspflichtigen Arbeiter zum Besuch der Fortbildungsschule, sowie auf Gewöhnung einer Fahrscheinkürzung an selbstständige Arbeiter zum Besuch der Hygiene-Ausstellung in Dresden. Das östere Geschehen des Vereinsblattes wird in Erwägung gezogen. Wegen Festschrift eines neuen Schulbezirks für die Mineralquellen in Niederhelters wird von Landrat Büchting das Erforderliche in die Wege geleitet. Die Tätigkeit der Volksvereine im inneren Vereinsleben war eine ungleich regtere als zuvor. 1090 Versammlungen und 185 Vorträge wurden veranstaltet. Der Minister hat mit Wirkung vom 1. April d. J. neue Grundätze für die Bezeichnung der Staatsschulzüsse aufgestellt, die für viele Schulen eine wesentliche Stützung ihrer bisherigen Bezüge bedeuten.

— Die Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Herzogin von Nassau, wird sich demnächst von Düsseldorf nach Luxemburg begeben, um der 60-jährigkeitsfeier ihrer Enkelin, der Großherzogin Marie Adelheid, beiwohnen. Von Luxemburg reist die hohe Frau dann nach Königstein zu ihrem üblichen Sommeraufenthalt.

— Gewerbeförderungsanstalt für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Aus der „Handwerkskammer Wiesbaden“ geht uns folgende Botschaft zu: Diese bedeutsame Angelegenheit beschäftigt zurzeit das Handwerk des Regierungsbezirks Wiesbaden lebhaft. Die Handwerkskammer hat in den letzten

Kleine Chronik

Theater und Literatur. Hanns Heinz Ewers, der geistvolle Dichter, hat in Gemeinschaft mit Marc Henck, dem hier bestens bekannten "Discur", ein Musikkdrama für Eugen d'Albert geschrieben. Das Bühnenwerk, mit dessen Bearbeitung der Komponist bereits begonnen hat, trägt den Titel "Die toten Augen". — August Strindberg's Schauspiel "Husraf Adolff" fand dem "B. A. L." zufolge in einer interessanten Aufführung im Stockholmer Kyrkhus, wobei eine besondere kontrastreiche Bühne Anwendung fand, begeisterte Aufnahme.

Bildende Kunst und Musik. Der Bayreuther Musikdirektor Biehle wurde anlässlich des Bayreuther Festes zum Ehrenmitglied der Dresdner Robert-Schumannschen Singakademie ernannt. — Hermann W. v. Waltershausen's Musikkomödie „Oberst Chabert“ steht als erfolgreichste Oper der Gegenwart mit an erster Stelle. Sie ist bisher von 40 ersten Opernbühnen zur Aufführung erworben worden. — Katharina Fleischer-Edel, die mit Ende dieser Spielzeit aus dem Verband des Hamburger Stadttheaters ausgechieden ist, denn sie lange Jahre als bedeutende Sängerin angehört hat, will sich auf ein Jahr von der Bühne zurückziehen und sich während dieser Zeit stimmlich, technisch und musikalisch auf das hohodynamische Fach vorbereiten — unter der Leitung ihres alten Lehrers Jäger in Dresden — und dann zur Opernbühne zurückkehren. — Aus Paris wird uns telegraphiert: Der Erlös des ersten Tages der Versteigerung der berühmten Kunstsammlung Doucet betrug jamt den 10proz. Zuschlägen 3 043 000 Franken. Ein Pastellporträt des Malers de la Court wurde von Baron Henri de Rothschild für 600 000 Franken erstanden. — Edith Waller wird in diesen Tagen Hamburg für immer verlassen. Die gefeierte Sängerin will in Rüschow ihren dauernden Wohnsitz nehmen. Sie wird an den Münchner Festspielen mitwirken.

Wissenschaft und Technik. Aus Raumburg kommt folgende Meldung: Zwei Meter tief in der Lehmerde wurden zwei gut erhaltene Mammutzähne gefunden, die nach der Schätzung von Sachverständigen mehr als eine halbe Million Jahre in der Erde gelegen haben,

Tagen an verschiedenen zentralen gelegenen Orten die Vorstände der Innungen und Handwerksvereinigungen zu mündlicher Besprechung zusammengerufen, um sie mit Weisen und Stand des Unternehmens bekannt zu machen und die bezüglichen Verhandlungen in den Generalversammlungen der einzelnen Organisationen vorzubereiten. Der Zentralvorstand des "Gewerbevereins für Nassau" wird die Sache bei seiner Generalversammlung am 10. und 11. Juni in Darmstadt behandeln. Die bisherigen Gespräche haben ergeben, daß das Handwerk die geplante Gewerbeförderungsanstalt an sich freudig begrüßt, mit dem vorläufigen Arbeitsprogramm und der geplanten Verteilung der Kosten einverstanden ist. Meistens sind indessen hinsichtlich der Organisation noch Wünsche geäußert worden, welche von dem vorliegenden Statutenentwurf abweichen. Insbesondere wird gewünscht, daß die Trägerschaft nicht die Stadt Frankfurt, sondern die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden übernehme, daß im Kuratorium das Handwerk stärker vertreten sei, daß statt des Beirats eine Vertreterversammlung eingesetzt und die Einrichtung der Geschäftszellen etwas anders, als projektiert, geschehen soll. Mit dem Sitz des Kuratoriums und der Centralverwaltung in Frankfurt a. M. ist man allgemein einverstanden. Hervorzuheben ist von den erwähnten durch die Handwerkskammer veranlaßten Besprechungen diejenige in Frankfurt a. M. vom 1. d. Mr., welche ca. 80 Vorstandsmitglieder der einzelnen Organisationen versammelte, die 32 verschiedene Handwerksarten vertreten. Diese bedeutsame Versammlung stellte sich dem vorliegenden Projekt sehr feindlich und dankbar gegenüber und, beidhändig mit allen gegen eine Stimme, ihre Vertreter bei der Handwerkskammer zu beauftragen, die Durchführung des Projekts nach Städten zu unterstützen. Alle die erwähnten Besprechungen wurden eingeleitet durch eine objektive Darstellung der schwiebenden Frage, des Projekts und der Abänderungsvorschläge nach dem gegenwärtigen Stand der Sache, welche die Handwerkskammer durch ihren Sekretär gegeben ließ. Die Verhandlungen dauern fort und versprechen eine günstige Entwicklung der wichtigen Angelegenheit.

— Der Güterbahnhof Wiesbaden-Ost. Die Angelegenheit der Errichtung eines Güterbahnhofs Wiesbaden-Ost beschäftigt noch immer die Kreise der Interessenten. Für die Bewohner der östlichen Stadtteile ist die Güteranfuhr vom jetzigen Güterbahnhof Wiesbaden-West nicht gerade sehr bekannt, denn die Güter müssen zunächst bergab in die Stadt hinein und dann wieder bergan hinausgefahren werden, und die in Betracht kommenden Entfernung sind meist recht beträchtlich. Auch in Bierstadt hat man großes Interesse am Ostgüterbahnhof, der im Bezirk der Gemeinde Bierstadt die Ansiedlung besonders von laufmännischen Firmen erheblich steigern würde. Nachdem die Eisenbahnverwaltung erklärt hat, daß sie dem Bau eines Güterbahnhofs im Osten durch Legung besonderer Schienenverbindungen ab Hauptbahnhof oder Stellwerk Hammermühle nicht näher treten will, haben die Interessenten vorge schlagen, den Anschluß vom Bahnhof Erbenheim oder vom Bahnhof Rigidstadt herzustellen, letztere Linie hätte den Vorzug, daß Wiesbaden-Ost ebenfalls eine neue Station auch für den Personenverkehr erhielte. Ob dies nötig ist, darüber lägt sich allerdings streiten. Die Eisenbahnverwaltung hat von dem neuen Vorschlag Kenntnis genommen, sie beharrt aber auf ihrem bisherigen ablehnenden Standpunkt, da sie der Ansicht ist, daß der Güterbahnhof-West noch auf mindestens 20 Jahre ausreicht, wenn nicht aus irgend welchen Gründen eine außergewöhnliche Vermehrung des Güterverkehrs eintrete. Das neue Projekt würde mit Gleisanlagen, Geländeeverbungen, Hochbauten usw. die Ausweitung von $1\frac{1}{2}$ bis 2 Millionen Mark erfordern. Sobald die Stadt Wiesbaden sich bereit erklärt, diese Summen einzubringen, will die Eisenbahnverwaltung den Projekt übernehmen. Einflußen verhält sich aber auch die Stadtverwaltung, was die geldliche Seite der Sache betrifft, zu rückspringen, und die Interessenten haben sehr wenig Hoffnung auf die Verwirklichung ihres mühsamen und schönen, aber leider allzu teuren Güterbahnhofsprojekts.

— Rheinseebahn. Wir erhalten folgenden Bericht: Gestern hat die vom Gemeinderat Schierstein bestimmte Bahnlkommission im Rathaus zu Schierstein mit Baurat Petri und Bauinspektor Mühlau von Wiesbaden eine Besprechung über die Bahnanlage Wiesbaden-Schierstein-Etville gehabt. Nach eingehender Erörterung aller Einzelheiten wurde ein volles Einvernehmen zwischen allen Beteiligten über das Projekt erzielt. Die Bahnlkommission hat sich in ihrer Überzeugung von der Zweckmäßigkeit des Wiesbadener Projekts durch Zeitungsartikel, welche gegen das Wiesbadener Projekt allerlei Scheingründe vorbrachten und andere bessere Vorschläge machten, nicht beeinflussen lassen. Von ungeblich hoch- und sachkundiger Seite werden bereits Verhölderwerbelehrungen auf der rechtsrheinischen Staatseisenbahnlinie Vorschläge gemacht, und ferner der Staatsseisenbahnverwaltung ganzlich ausichtlose Bahnprojekte angekommen, wodurch die elektrische Kleinbahn Wiesbaden-Schierstein-Etville Illusorijen werde. Es ist selbstverständlich, daß die Rheingau-Bahn nicht nötig wäre, wenn die Staatsseisenbahnverwaltung in der Lage wäre, alle lokalen Verkehrsbetriebsrisse durch Einführung zahlreicher Triebwagen zu bestiedigen. Es ist aber von der Eisenbahndirektion wiederholt betont worden, daß einer solchen erheblichen Vermehrung der Triebwagen und Zugé die bei der ohnehin sehr starken Belastung der rechtsrheinischen Staatseisenbahnlinie und der Einrichtung der Bahnhöfe nicht nähergetreten werden kann; daß die Staatsbahnverwaltung aber eine neue Bahn in Ausübung nehmen soll, welche von Biebrich-West abzweigend, über Frauenstein-Schlängenbad nach Pleidelsheim-Hahn führend, als besondere Seitenlinie der bestehenden Staatseisenbahn Wiesbaden-Diez zu betrieben wäre, ist wohl gänzlich ausgeschlossen, und es kann diese Reise unmöglich von fachkundiger Seite herühren. Daß die bestehende Kleinbahn Etville-Schlängenbad, deren Verbesserung dringend wünschenswert ist, durch eine derartige Bahn gänzlich ruinirt werden müsse, und daß die Interessen der Stadt Etville dadurch eine schwere Schädigung erleiden würden, hat dem angeblichen fachkundigen Verfasser des bezeichnenden Zeitungsartikels keinen Raummer bereitet.

— Die Kronleuchternprozession, die im vorigen Jahre wegen des schlechten Wetters auf einen Umzug um die Sonnwendkirche beschrankt blieb, konnte gestern vormittag bei sechziggradigem Sonnenchein vor sich gehen, die Beteiligung war abermals außerordentlich zahlreich. Der Zug, in dem sich fünf Missionskapellen befanden, bewegte sich vom Lüttichplatz

aus über die mit Fahnen geschmückte Bühne. Döpheimer, Börth, Adelheid- und Wolfstraße zurück zu dem mit einem Altar geschmückten Altentempel. Weitere Mäere waren am „Ratholischen Gesellenhaus“, an der Ecke der Schiersteiner- und Adelheidstraße und an der Moritzstraße aufgebaut.

— Die deutsch-katholische (freireligiöse) Gemeinde hatte Mittwochabend in der „Wartburg“ ihre diesjährige Gemeindeversammlung. Nach dem Jahresbericht, welchen vorstehende, Architekt Schmidt, erstattete, wird hier in Wiesbaden im Gegensatz zu der Umgebung, auch nach dem letzten Kammergerichtsurteil, der Religionsunterricht der Gemeinde als ausreichender Ertrag des schulplärmäßigen Religionsunterricht angesehen. Die Erbouungen waren, besonders von Nichtzugehörigen der Gemeinde, recht stark besucht. 150 Kinder besuchten den Religionsunterricht der Gemeinde. Der Prediger nahm 23 Taufen, 2 Trauungen und 23 Beistattungen vor, unter letzteren 10 Bestattungen. Neu traten zur Gemeinde über 9 Männer mit 5 Ehefrauen und 8 Kindern. Die Seelenzahl beläuft sich auf etwa 1000. Der Steuerprozeß, bei dem es sich darum dreht, ob der Gemeinde — wie es früher anerkannt wurde — das Recht der zwangsmäßigen Beiträgung der Steuer zustehe, ist, wie seit langem schon alle bestätigen Prozeß zu ungünstigen der Gemeinde entschieden wurden. — Den Kostenbericht gemäß, erstattet vom Rechner, Conventus, Schubert, steht hier die gesamte Finanz-

Rauffmann Ludwig Abel, hat sich die gesamte Einnahme auf 12.734 M. belassen, darunter 5547 M. Steuer, die Ausgabe auf 10.788 M. 361 Personen sind zur Steuer veranlagt. Von der genannten Steuer mit 5355 M. brachten allein 12 Zensiten 3068 M. auf, 102 zählten 1 M. 20 Pf. und weniger. Das gesamte Vermögen der Gemeinde, einschließlich des Bauhofs folgte des Grundbesitzes, leichter zur seidgerichtlichen Taxe angenommen, belief sich auf 267.734 M. An Gemeindesteuer werden 20 Prozent der Staatseinkommensteuer erhoben. Das Mitglied des Verbandsrats, Architekt Schmidt, wurde wieder gewählt. Auch der Altersrat wurde, abgesehen von Rentner Blum, welcher für ein wegen Wegzugs ausscheidendes Mitglied eintrat, in seiner früheren Zusammensetzung bestätigt. Zum Schlus machte Prediger Weller Wit-

lung vertrat. Zum Gespräch möglicher Weiseittheilung über einen bevorstehenden neuen Staatsprozeß gegen ihn. Es handelt sich dabei um eine Beleidigung von Kindern aus Anlaß einer Besprechung des Strafzähler, resp. Stammergerichtsurteils, in welchem der Gemeinde der Thatsatz einer heiligen abgesprochen wird. Weitere Mitteilungen des Predigers betrafen die verschiedenartige Verbandung der freireligiösen Gemeinden sowie der Dissidentenlinde in den einzeln deutschen Städten. In dem katholischen Bayern wird kein Kind in einem fremden Religionsunterricht gezwungen, in dem evangelischen Preußen besteht nicht nur ein Zwang für jeden zum Besuch des schulplärrmäßigen Religionsunterrichts, sondern der konfessionellose, freireligiöse Religionsunterricht ist in der Hauptstadt Preußens, in Berlin, sogar ausdrücklich verboten.

— Französische Feuerwehroffiziere aus Paris werden voraussichtlich am 12. d. W. mit Brundirektor Stahl von Wiesbaden vom Internationalen Feuerwehrkongreß in St. Petersburg hier eintreffen und als Gäste der städtischen Verwaltung, die ihnen zu Füßen im Kurhaus ein Essen voranstaltet, weilen. Eine Besichtigung der Feuerlösch- und Sicherheitsvorrichtungen im Königl. Theater und Residenz-Theater wird sich anreihen. Aus diesem Anlaß finden Übungen der hiesigen Feuerwehr auf dem Stationshof und im Residenz-Theater statt. Von hier aus treten die Feuerwehroffiziere die Rückreise nach Frankreich an. — Auf dem zurück in St. Petersburg tagenden Internationalen Feuerwehrkongreß ist bekanntlich auch das von Chargierten und Mannschaften der hiesigen Feuerwehr gefertigte Modell des Königl. Theaters in Wiesbaden, das auf der vorjährigen Ausstellung für Feuerlöschwesen in Paris mit der Goldenen Staatsmedaille ausgezeichnet wurde, zur Schau gestellt.

— Die Lohnbewegung im Bäckerhandwerk hat einen friedlichen Abschluß gefunden. Eine am Dienstagabend abgehaltene Bäckergehilfenversammlung hat der zwischen dem Vorstand der Bäckerinnung und einem Gehilfenausschuß zuständige geheimen Abmachung ihre Zustimmung gegeben. Darnach erhalten die Arbeitnehmer eine allgemeine sprozentige Lohn erhöhung mit Inkrafttreten des neuen Arbeitsvertrags und nach 3 Jahren eine solche von weiteren 50 Pf. für die Woche; die Arbeitszeit wird täglich um 1 Stunde verkürzt; die jährliche Urlaubsszeit dauert nach 1 Jahr 3 Tage, nach 2 Jahren 5 Tage. Der Vertrag hat Gültigkeit für 4 Jahre, und zwar

— Das Hügelgrab hinter den Schiehtäuden „Unter den Eichen“, direkt bei der Platte Straße, von dem wir fürzlich schon berichteten, ist vom Landesmuseum einer Untersuchung unterzogen worden. Das Ergebnis war der Nachweis einer Nachbelegung aus der Hallstattzeit, etwa 1000 bis 500 v. Chr., bestehend aus einem kleinen Abschensled unter und neben einer Steinsehung, mit 80 Centimeter unter der Hügeloberfläche, und 4 glatten Bronzeringen, die in einer Steinsehung lagen. Außerdem wurden noch Tierknochen und Siderien gefunden.

— Selbstjustiz übte gestern während der Fronleichnamsprozession am Vulpenplatz ein älterer Mann an einem Bauunternehmer A. von hier. Er zog einen Gummischlauch aus der Tasche und hiess mit demselben auf seinen Gegner ein mit den Worten: „Die L. haben mich um 65 000 M. gebracht, Weicht habe ich am Gericht nicht befonnen, und da muß ich mir selbst helfen.“ Der Bauunternehmer war Teilnehmer an der Prozession. Der Vorfall hatte natürlich großes Aufsehen erregt und an entsprechend lauten Bemerkungen auf der Auschauermeile fehlte es auch nicht.

— Zu dem bekannten Unfall an der Schiersteiner Straße stellt ein Verwandter des dabei zu Schaden gekommenen Bizepsfeldwebels Ott von der 3. Kompanie Fußart.-Regiments 20, Gersdorff (Hessen) Nr. 80 mit doch Feldwebel Ott gegenwärtig im Lazarett zu Mainz sei und stet den Umständen nach wohl befinde. Ob er eine dauernde Einbuße an seiner Gesundheit haben werde, könne jetzt noch niemand behaupten, das werde die Zeit erübrigen.

— Ähnlich. Preuß. Klaßen-Lotterie. Die Erneuerung der Lotse auf 1. Klasse 227. Lotterie hat bis zum 20. Juni er. stattzufinden. Die Auszahlung der kleineren Gewinne der 5. Klasse 226. Lotterie erfolgt sofort nach Erf scheinen der amtlichen Gewinnlisten, verursacht von Mittwoch, den 12. Juni, ab; die der höheren Gewinne (von 1000 M. an) etwas 8 Tage später.
— Kleine Notizen. Die Vakansenliste für Militär-

intwärter Dr. 29 liegt in unserer Expedition auf unentglimmischen Gestalt offen. — Dr. Gustav Schindler ist morgen

Samstag, den 8. d. M. 15 Jahre ununterbrochen in dem
Fassmehlereigeschäft von Gustav Gottschall, Stich-
gasse 25, als Verkäuferin tätig.

Israelitischer Gottesdienst. Tal und Thora-Ver-
ein, Nerostraße 18. Sabbat-Eingang 7.45, morgens 8.30,
Mittag 9.15. Vortrag nach Ritus, Mincha und Schiur 4.30.
Ausgang 9.35. Hochtag: morgens 7. Birkot und Schiur
8.30. Noarit 9.35. Schiur für junge Leute: Samstag 8.30
und 8.30, Sonntag 7.30.

Übungen, Kunst, Vorträge.

* Königliche Schauspiele. In der heutigen Aufführung des Beibildes "Der Philosoph von Sonniouc" mit Herrn Schwab in der Titelrolle tritt Herr Lauber zum letztenmal vor seinem Auscheiden aus seinem bisherigen Engagement als "Raunis" auf. (Aufgebohnes Abonnement, gewöhnlich Preise.) — Willodero "Der Bettelstudent", dessen letzte Aufführung vor fünf Jahren stattfand, geht morgen Sonntag neu einstudiert und teilweise neu besetzt, im Abonnement C in Szene; in der Titelrolle gastiert Herr Eduard Lichtenstein, der neue Tenorbuffo unserer Oper, während in den weiteren Hauptpartien die Damen Briedfeldt (Laura), Kraatz (Bronislawa), Schwarz (Valmatica) und die Herren Andrianic (Enterich), Gräfin (Ollendorf) und Scherer (Zan Zamidi) beschäftigt sind. — Zu der Sonnabends-Aufführung von "Lohengrin" (Abonnement D, erhöhte Preise) mit Herrn Seidler in der Titelrolle wird Herr Maximilian Kriener vom Stadttheater in Brünn als "Telramund" auf Engagement gastieren; die "Ortrud" singt Frau Kammer-sängerin Leffler-Burdach.

* **Residenz-Theater.** Morgen Samstag findet die erste Vorstellung der Neubürt "Das Marmoreib", Operette in drei Akten von G. W. G. Schlad, Musik von A. R. Adolff, dem berühmtesten Kapellmeister der Operettentümme, statt. Der 1. Akt spielt im Monteux, der zweite im Palais des Generalissimus Gollatschin in Petersburg, der dritte in Dinas Boudoir. In den Hauptrollen sind die Damen Zola (Zola), Karoly (Dina von Wicherowka), Elise Weizbach (Sonja), Bligit (Gräfin Käferling), sowie die Herren Paul Schubke (Fürst Ustergau), Artur Rlaproth (Generalissimus Gollatschin), Max Löwen (Theodor Baron von Staal) und Rathaus Repere (Boogumil von Krems) beschäftigt. — (Spielplan) Sonntag, den 9. Juni: "Das Marmoreib". Montag, den 10.: "Der liebe Augustin". Dienstag, den 11.: "Das Marmoreib". Mittwoch, den 12.: "Der liebe Augustin". Donnerstag, den 13.: "Das Marmoreib". Freitag, den 14.: "Der liebe Augustin". Samstag, den 15.: "Das Marmoreib". Sonntag, den 16.: "Der liebe Augustin".

* Kurhaus. Die preisgekrönten Walzer der „Wocke“ gelangen morgen Samstagabend, wie wir bereits mitteilten, im Kurgarten auf der im Weiber errichteten Bühne vom Ballettchor der Frankfurter Oper unter Leitung des Ballettmasters Arl. Paula Kochanowska in nachstehender Reihenfolge zur Aufführung: Rheinischer Walzer (3. Preis), getanzt von zwölf Damen in Winzerkostümen, von Phil. Gretschner, Schmetterlingswalzer (5. Preis), getanzt von 12 Damen in Blumenkostümen als Kinder Natas, von Phil. Gretschner, Jugend-Erinnerungen (6. Preis), getanzt in Alte-Biedermeier-Kostümen, Pas de deux, Arl. Kochanowska und Arl. Bicken, von W. R. u. Winterfeld, Bräutigamblumen (2. Preis), getanzt von dreizehn Damen in Bräutigamkostümen. Solo: Arl. Kochanowska, von Jas. Kotter, Wein Stern (1. Preis), getanzt von 12 Damen in Biedermeierkostümen, von Siegfried Glüer. Vier weitere preisgekrönte Walzer, und zwar: Walentanz (7. Preis) von Erich Bentzuer, Holländischer Bouvier-Fest-Walzer (4. Preis) von J. M. Schouten, Straußiana (8. Preis) von Karl Sommer und Valse d'amour (9. Preis) von Gust. Busch, tragen die Sonntags- und Abendsitzungen.

* Operetten-Theater. Morgen Samstag kommt zum 24. Male und unter persönlicher Leitung des Komponisten „Morgen wieder lustig“ von Willy Jacobs. Musik von Helga Lewin, zur Aufführung. Am Sonntag gelangt die erfolgreiche Altersche Operette „Der Bettelgraf“ zur Aufführung mit Direktor Heller in der Titelrolle. Zu dem neuesten großen Silberfischen-Schlager: „Das Autoliebchen“ sind die Brüder im Gange. — (Spielplan.) Montag, den 10. Juni: „Der Kastellbinder“. Dienstag, den 11.: „Das Fürstentind“. Mittwoch, den 12.: „Die leidende Suhanne“. Donnerstag, den 13.: „Der Bettelgraf“. Freitag, den 14.: „Das Fürstentind“. Samstag, den 15.: „Autoliebchen“. Sonntag, den 16.: „Autoliebchen“.

* Viebadener Künstler auswärts. In den Antiktheatern Langenschwalbach und Schlangenbad nebst vorgestern, wie der „Mainzer Anz.“ meldet, die Sommersaison ihren Anfang. Die Theater stehen unter der künstlerischen Leitung des Hofschauspielers Herrn Direktor Pössen. Nach einem von Wilhelm Gobels verfaßten und von Schauspieler Alfred Jacob eindrücklich gesprochenen Prolog begann die Vorstellung. Wien gab zur Eröffnung „Der eingebildete Kranken“ Gespielt wurde ausgeschieden. Pössen als Argan und Hofschauspielerin Späti als Toinette waren unübertragbar. Das Zusammenspiel flachte vorzüglich und zeigte von brillanten Darstellern. Beißkraft Beifall eines distinguierten Publikums erzielten. Direktion und Schauspieler auseinanderzutun.

* Welte Pianon-Berträge. Das Musikhaus Ernst Schellenberg, Große Burgstraße 9, veranlassen möchten nachmittag von 4 bis 8 Uhr Pianon-Berträge, in denen Reproduktionen des Spiels der Klaviervirtuosen Teresa Carreno und R. Busoni zu Gehör gebracht werden.

* Vortragssabend. Im Krieger- und Militärverein „Fürst Otto von Bismarck“ wurde die Reihe der Vortragsabende am letzten Mittwoch durch Herrn Paul Hermann vom „Philharmonischen Verein“ fortgesetzt, der unter dem Thema „Erntes und Hinteres aus dem Soldatenleben“ eine große Reihe von Gedichten, Anecdotes und Nachstudien in vorzülicher Auffassung vortrug. Mit gutem Gedächtniss hatte der Recitator alles zusammengestellt, was vom Tode auf dem Schlachtfelde bis zur Humoreske auf dem Opernplatz ein altes Soldatenherz bewegen kann. Des Diabtigen Kommeraden Steinbauer enthielt die Erzählung „Die letzte Stunde des Krieges 1866“ und Zobers „Die drei Freier“, vom Berthold geschildert, wurden mit warmer Interesse entgegennommen und von der zahlreichen Jubethwafft mit reichem Applaus belohnt.

* Schreibers Konservatorium für Musik (Adolfstraße 6, 2). Bei dem morgen abend 6 Uhr im großen Saale der "Wartburg" (Schulbader Straße 51) stattfindenden Vorlesungsbab der Schüler aus Mittel- und Oberhessen wird zum erstenmal die Klasse der Königl. Schauspielerin Annie Schröder vorgetragen (Abschluss und Graze der Körperbewegungen). Eine Reihe interessanter Alabiernummern sowie solche für Gesang und Poesiamation bilden den weiteren Bestand des Abends. Zum Schlus gelangen zwei Meisterstücke: "Schön Hedwig" von Schumann und "Der weiße Hirsch" von Remond, durch den Schreiber und Director Schreiber zu Gebot. Unterstehen haben freien Eintritt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden-

Zehnzigter der Nützen-Welt-Zeitung

9. Siebteck, 6. Juni. Die Jahrestagfeier des Hauptvereins der „Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung“ (Hessen-Rheinischer Evangelischer Verein) nahm gestern ihren Fortgang. Bormstags 7 Uhr läuteten die Glöckchen der Kirchen wieder das Fest ein. Um 10 Uhr fand dann in der Oranier-Gedächtniskirche der Feiertagsdienst statt, in dem nach der Heilpredigt die Begrüßung der Abgeordneten durch das Königl. Konzilium, den Bezirkshauptausschuss und den Adrial. Dekan erfolgte. An den gesellschaftlichen Mittagessen im „Hotel Bellevue“ schloß sich dann zum Schluß der Veranstaltung noch die öffentliche Nachversammlung im Saal des „Turnvereins“ am Kaiserplatz, die unter Mitwirkung der Kapelle des Adrial. Unteroffiziers-

schule und des „Evangelischen Kirchengesangvereins“ stattfand. Hier erzielte Pfarrer Beder (Sindlingen) den Bericht über die vorjährige Tagung des Hauptvereins in Frankfurt a. M. Der Vorsitzende des Nassauischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes, Generalleutnant v. Henning (Bad Camberg), begrüßte die Versammlung namens des Evangelischen Bundes. Den Bechluss der Vorträge bildete Pfarrer Schulz (Saarburg) mit einer Ansprache „Von Frankreichs Grenzen“.

Großfeuer in Dörsheim.

o. Dörsheim, 6. Juni. In ungemütlichem Orte entstand heute morgen gegen 4 Uhr aus bisher noch unausgeklärter Ursache in der Scheune des Landwirts Höhler, Römergasse 6, ein Brand, der sich mit großer Geschwindigkeit ausdehnte. Das Feuer sprang auf die im Nebenhause Nr. 8 befindliche Werkstatt des Wagnermeisters Crämer über und zerstörte diese janzohrl als auch das daneben befindliche große wertvolle Holz Lager vollständig. Nur dem tüchtigen Eingreifen der bürgerlichen Feuerwehr, die den Brandherd mit fünf Schlauchleinungen bekämpfte, ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht das ganze Viertel vernichtet. Auch die Wiesbadener Feuerwehr war an die Brandstelle gerufen worden.

o. Biebrich, 6. Juni. Der hiesige Ortsausschuß für Jugendpflege hat Rector Grünwald und Gaukunstal Kleber mit seiner Vertretung auf dem vom 28. Juni bis 1. Juli d. J. in Heidelberg stattfindenden 13. deutschen Kongress für Volks- und Jugendspiele beansprucht. Auf Anregung des Rectors Grünwald wurde beschlossen, von der Hochtheatertendantur in Wiesbaden schon vor Beginn der neuen Spielzeit ein Verzeichnis bei für die Jugendvereine in Betracht kommenden Vorstellungen zu erhalten und auf dieser Unterlage in den Abendunterhaltungen der gewerblichen Fortbildungsschule eine Vorbereitung und Vertiefung in den Inhalt der Studie zu geben.

m. Dörsheim, 6. Juni. Für die demnächstige Neubesetzung der hiesigen Bürgermeisterstelle ist seitens der Bürgervereinigung Zimmermeister Lehr aufgegeben. Dieser Kandidat und der Gegenkandidat Bädermeister Gaußbüchsen fuhrt aber nur dann um den Posten beworben, wenn der derzeitige Bürgermeistervertreter, Herr Dr. Jacobs, von den Gemeindeländern nicht gewählt wird.

Bierstadt, 6. Juni. In der Sitzung des Gemeinderats am 3. d. M. wurden die vorliegenden Pfälzerarbeiten bei Anlage des erhöhten Bantals um das Kriegerdenkmal des Pfälzermeisters Karl Krämer, die Herstellung eines Sandels an der Halle im Bahnhof dem Spengler Fritz Maher und die Arbeiten zur Anlage eines Waldwegs im Distrikt „Roinchen“ dem Joh. Ch. Dörfer in Königshofen übertragen. Einem Baugejuch des Zimmermanns Ludwig Küsten wegen baulicher Veränderung seines Wohnhauses Langgasse 7 wird unter den durch die fluchtunmögliche Regulierung der Langgasse erforderlichen Bedingungen die Zustimmung erteilt.

Nassauische Nachrichten.

Der Mord in Eisenbach.

= Eisenbach, 7. Juni. Gestern hat der do. Mord an dem Peter Weimer verdächtig gewesene Steinbeudarbeiter Heinrich Körber sich mit einem Messer so schwer verletzt, daß er heute gestorben ist. Er hatte bekanntlich behauptet, die von ihm eingeführte Bleirohre zu Sprengräven im Steinbruch verwendet zu haben. Mit einer ähnlichen Bombe ist, wie man weiß, die Tat begangen worden.

Zum Gronberger Mord.

hd. Gronberg i. T., 8. Juni. Vier Bürzchen, von denen feststeht, daß sie am Abend, an dem die Witwe Zimmermann ermordet worden ist, vor dem Hause gesessen wurden, sind gestern in Frankfurt a. M. verhaftet worden, und zwar mit noch vier anderen zusammen. Die vier hatten sich in einer Wirtschaft verdächtig gemacht.

n. Homburg v. d. O., 7. Juni. Heute vormittag wurde hier ein 30 Jahre alter Mann namens Bente verhaftet, der in dringendem Verdacht steht, an dem Mord in Gronberg beteiligt gewesen zu sein. Der Verhaftete kommt bis jetzt noch nicht sein Alibi nachzuweisen.

bs. Weilburg, 5. Juni. Am Sonntag wurde hierfür das vierte Bundesfest des „Von-Dill-Tannus-Kegler-Bundes“ abgehalten. Der hiesige Kegellub „Rassia“ batte mit dem Bundesfest zugleich die Reise seines 10-jährigen Stiftungsfestes verbunden. Als Ort des nächstliegenden Bundesfestes wurde Herborn gewählt. Das Bundesfest batte folgende Resultate: 1. Preis Kegellub „Alle neu“ (Bieken), 2. Preis Kegellub „Alle neu“ (Wiesbaden), 3. Preis Kegellub „Gute See“ (Bieken), 4. Preis Kegellub „Elbyp“ (Bieken), 5. Preis Kegellub „Gute See“ (Wiesbaden), 6. Preis Kegellub „Berthel“ (Eisenach), 8. Preis Kegellub „Rassia“ (Weilburg). Am Einzelpreisfesten erhielten die drei ersten Preise: 1. Siegerin (Bieken), 2. Siegerin (Wiesbaden), 3. Siegerin (Eisenach). — Im nahen Dorf Bieken Schleidenhausen ist gestern früh gegen 6 Uhr ein französischer Ballon gelandet. Der Ballon war am Sonntagabend um 10 Uhr in Toulon aufgestiegen, bat also etwa 600 Kilometer zurückgelegt. Die von den Insassen mitgeführten photographischen Apparate nebst Platten wurden zunächst beschlagnahmt, später jedoch unterteilt wieder ausgeliefert, während sie ihr Vermögen herausgesetzelt hatte. Der Ballon wurde am Station Weilburg gestopft, von wo aus auch die Quittanten, nachdem sie 1000 R. für Bollgebühren hinterlegt hatten, die Heimreise antraten.

Aus der Umgebung.

Der Frankfurter Wäldchenmord.

M. Frankfurt a. M., 5. Juni. Es hat den Anschein, als same nun nicht in die mysteriöse Mordaffäre, die sich hier am Dienstag nach Weingarten in einem Hause der Königswarterstraße auftrug und der das Dienstmädchen Frieda Beder zum Opfer fiel. Die Kriminalpolizei schaute auf einen Unbekannten, der Wäldchenmeinbrüder in Häusern begehen wollte, die in der Nähe des Tatortes liegen. Nach Erfolg der entsprechenden Bekanntmachung meldete sich ein Mann, der am 17. Mai hier eine Haftstrafe verbüßt hatte und angab, es sei mit ihm zugleich der am 8. Oktober 1898 in Weingarten bei Marburg gehörte Arbeiter Wilhelm Born entlassen worden, dessen Verzweiflung auf die Beschreibung des Wäldchenmeinbrechers passte. Born wurde am Dienstagabend in Offenbach verhaftet, wo er ein in Frankfurt geholtetes Fahrrad verkaufte hatte und sich den Rest der Verkaufsumme holen wollte. Die hiesige Kriminalpolizei ist nun der Ansicht, daß Born den Mord auf

dem Gewissen hat. Der Verhaftete ist im Jahre 1907 vom Schwurgericht Marburg wegen Schlägerei mit $\frac{1}{2}$ Jahr Gefängnis bestraft worden. Sein wegen Straftrechts Mängelgeklagter wurde u. fünf Jahren Justizhaus verurteilt. Am 17. September 1909 erhielt er wegen Einschleicheleihähnen von der Gießener Strafammer 2½ Jahre Justizhaus, die er am 7. März d. J. verbraucht hatte. Am 11. Mai ward er hier wegen Bettelns wieder in Haft genommen. Born hat auf der linken Hand einen Asten rasiert. Es war von einem Dienstmädchen aus der Wittelsbacher Allee gesieden worden, daß der Mann, der sich an den Maniküren zu schaffen machte, eine solche Tätowierung trug, ihrer Meinung nach allerdings an der rechten Hand. Bei einer dritten erfolgten Konfrontation erkannten die Mädchen in ihm ihren Mann wieder. Born gab noch längere Zeugnisse der Kriminalpolizei zu, daß er in jenen Häusern war; er habe nur Betteln wollen. Er will dann in die Galluslage gegangen sein und hier einen ihm dem Namen nach unbekannten Gartner getroffen haben, mit dem er sich unterhielt. Der Polizei wäre es sehr erwünscht, wenn sich dieser Gartner bei ihr melden würde. Bei seiner Verhaftung hatte Born kein Messer im Besitz und er behauptete, seit drei Wochen kein Messer besessen zu haben. Es wurde jedoch festgestellt, daß er bei der Entlastung am 17. Mai drei Messer bei sich und daß er außerdem zwei davon verlaufen zu wollen. Nach dem Verhör traf er den am gleichen Tag wie er zur Entlastung erlangten Mitgefangeenen auf der Straße, der ihn fragte: „Mensch, hast du schon von dem Mord gelesen?“ worauf Born erwiderte: „Da ist doch nichts dabei, das würde ich genau so machen. Wenn mir ein Dienstmädchen in die Quere läuft, würde ich ihm auch den Hals abschneiden.“ Wenn der Kommissar Bögen bezüglich des Mordes an Born rückte, so zeigte er ein ausfülliges Benehmen und schien reinlich berichtet zu sein. An Borns Kleidern wurden Blutslieder nicht gefunden. — Hd. Die Vernehmung des Wilhelm Born, der des Mädchentodes dringend verdächtigt ist, dauerte bis heute gegen mittag. Born blieb während der Vernehmung bei seiner Behauptung, daß er den Mord nicht begangen habe.

Die Mörder-Sigener Ebender verhaftet.

hd. Frankfurt a. M., 8. Juni. Die beiden Sigener Ebender, die als Mörder des Rectors Romanus in jüngster Zeit verdeckt gejagt wurden, sind gestern abend von einem Bischöfheimer Bauunternehmer, dessen Hund sie im Walde stellte, dingfest gemacht worden. Sie waren in Rüsselsheim bereits als mutmaßliche Fabrikanten eines Cölner Geiges signalisiert worden, jedoch unterwegs bei Bischöfheim aus dem Zug gesprungen und hatten sich im Wald versteckt.

R. Mainz, 6. Juni. Obwohl kaum mehr ein Zweifel darüber besteht, daß die beiden heute in Rüsselsheim reingesommerten Sigener die beiden Brüder Ebendorf sind, werden sie doch morgen Freitag gegen 11 Uhr mit dem Gendarmerie-Riegel hier konfrontiert werden. Riegel lag an den Folgen des Schusses, den er von Hermann Ebendorf empfangen, benahm ein Jahr schwer dornd und ist jetzt noch nicht fit. Er mußte wiederholt operiert werden, und seine 18 Zentimeter große Wunde im Unterleib ist noch nicht geschlossen. Hatte er nicht die aufgeworfene Pflege im Mainzer St. Rochus-Hospital gefunden, er wäre kaum mit dem Leben davongekommen.

hd. Bergen (bei Frankfurt a. M.), 6. Juni. Die Untersuchung in Sachen der verschwundenen Anna Koch aus Bergen hat noch kein bestimmtes Ergebnis gebracht. Heute wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft der Ostspaltweiber durchsucht, jedoch ohne Erfolg. (Nach einer unbegründeten Meldung der „Dechenheimer Zeitung“ hätte der Vater Koch ein Geständnis abgelegt.)

= Hanau, 6. Juni. Gestern vernichtete ein Brand den früheren Rückenbau des dominikanischen Klosters Wilhelmshöhe vollständig. Durch das Eingreifen der Bewohner von Wachenbuchen, Winkelbuchen und Hanau wurde ein Überspringen des Feuers auf das Aushaus verhindert. Das Gebäude diente als Materiallager. Wie der Brand entstand, ist noch unklar.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtsstälen.

wc. Im Revisionsverfahren freigesprochen. Nachdem das Reichsgericht auf die Revisionsbeschwerde des Täters Heinrich J. von Bierstadt das wider diesen ergangene Urteil der hiesigen Strafammer, mittels dessen er wegen Konkurrenzvergehen (Verkleppung von gut kontrollierten gehörigen Gegenständen usw.) zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wieder aufgehoben hat, wurde vor der Strafammer zum zweitenmal in der Sothe verhandelt. Einige zwanzig Zeugen waren geladen. Die Verhandlung dauerte bis in den späten Abend. Der Sachverhalt, welcher der Prozeß zugrunde liegt, ist aus der früheren Verhandlung bekannt. Im Gegenzug zu einem Antrag des Staatsanwalts, die frühere Strafe von 3 Monaten Gefängnis aufrecht zu erhalten, erlich das Gericht einen Freispruch.

Aus auswärtigen Gerichtsstälen.

Wahlswindel

w. Darmstadt, 5. Juni. Die Strafammer verurteilte heute den Steindeudegehilfen Sturm, der den Dienstleichter Haas verletzt hatte, bei der Reichslagswahl auf einen anderen Namen zu wählen, zu 3 Monaten Gefängnis. Haas, dem mildernde Umstände zugebilligt wurden, wurde zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Sport.

Turn- und Spielfest.

Das Turn- und Spielfest des „Turnvereins“, das am Sonntag infolge der ungünstigen Witterung nur zum Teil erledigt werden konnte, wurde gestern nachmittag auf dem Sportplatz des „Sportvereins“ an der Frankfurter Straße zu Ende geführt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand gestern das Schachturnen, das in drei Abteilungen vor sich ging und durch Freiübungen aller Disziplinen, an welchen sich über 250 Turner beteiligten, eingeleitet wurde. Hervorragende Leistungen wurden hierauf beim Kürturnen der Porträtturner am Barren und später von derselben Abteilung (Porträturner Turnleiter Willi Krumm) am Pendel und am Sprungtisch gezeigt. Des weiteren imponierten die Leistungen der besten Springer im Stoßhochspringen, bei welchem Höhe bis zu 3,30 Meter glatt überwunden wurden. Freiübungen der Kniebeinabteilung, verbunden mit Frei- und Schriftübungen der Wäldchenabteilung, bildeten den Schluss des ersten Teils. Ein Neulandschwinger der Damenabteilung, eine Übung, die ein besonderes schönes Bild bot, leitete den zweiten Teil ein. Auch die Gehirnabteilung zeigte einige interessante

Übungen. Während der Pausen fanden auf dem großen Platz Übungsspiele statt, welche den zahlreichen Zuschauern Abwechslung und Unterhaltung boten. Im Anschluß an das Schauturnen kamen die Begegnungsmeisterschaften im Faustball und im Tambourinball zum Ausdruck. Die Sieger nehmen am Kreislauffest zu Aschaffenburg (3. bis 7. August) teil. Im Faustball siegte der „Turnverein Wiesbaden“, im Tambourinball die „Turngemeinde Worms“ Sieger. Ein Fußballwettspiel der Fußballabteilung des „Turnvereins“ gegen den „Fußballverein Bingen“ endete mit 1:0 für Bingen. Abermals fand eine Zusammenfassung der Teilnehmer an dem Fest in der Turnhalle des „Turnvereins“ in der Hellmundstraße statt, wo der 2. Vorsitzende, Oberpostassistent Mühl, noch furzen Begrüßungsworten den Mitwirkenden den Dank für die Teilnahme an dem gelungenen Fest zum Ausdruck brachte. — Hoffentlich hat der finanzielle Erfolg die aufgewandte Mühe belohnt und dem Fonds für die Beschaffung eines Spielpfades einen annehmbaren Beitrag zugetragen.

Pferderennen.

* Karlsruhe, 5. Juni. Dahlia-Pürdenennen, 3000 M. 1. G. Rettes Südpol (C. Weber), 2. Lord Manor, 3. Königsdorf, 25:10; 20, 15, 18:10. — Goldpferd-Dampfrennen, 3000 M. 1. Brins Bredes Emilia I (St. B. v. Sobetski), 2. Brognose, 3. Gattie, 18:10. — Germania, 1500 M. 1. B. Dodels Erbfeind (Brown), 2. Werra, 3. Turandot, 20:10; 4, 11:10. — Charlottenburger Schnupperrennen, 5000 M. 1. B. S. Morris Crocus (Dr. Habermann), 2. Saint Pauli, 3. Edda, 16:10; 18, 18:10. — Goldfas-Schnupperrennen, 3000 M. 1. v. Buddenbrooks Adolphe (Schiemann), 2. Horner I, 3. Abanti, 17:10; 21, 27:10. — Bras de Fer-Rennen, 3000 M. 1. 2. Pagenkreis Paganentes (Wei), 2. Landesvater, 3. Streitw. 16:10; 25, 28:10. — Blaue Fliegen, 3000 M. 1. Grobrios Tessa (Torfe), 2. Prinzina, 3. Rose, 14:10; 25, 26:10.

* Hockegarten, 6. Juni. Damepreis, 1000 M. 1. Gestürztes Cabirion (F. Bullock), 2. Schlagwurf, 3. Goldamt, 16:10; 18, 20:10. — Das Weilchen-Hundstor, 15000 M. 1. Armilla Industrie (Shargold) und Graf Gundels Gabo (die first (F. Bullock)) totes Rennen, 3. Pancier, 18, 16:10; 12, 13:10. — Heraclum-Preis, 2800 M. 1. Schütz-Gurzenige-Selbstfahrt (Spear), 2. Konrad, 3. Eric, 16:10; 12, 20:10. — Odysseus-Rennen, 5000 M. 1. C. Grunow Hubertus (Gagelmann), 2. Colleoni, 3. Renou d'Or, 47:10; 10, 10:10. — Holländer-Rennen, 7200 M. 1. Dr. Mendes-Roldos (Spear), 2. Irila, 3. Einheit, 16:10; 12, 12:10. — The Palmer-Preis, 6200 M. 1. C. Rommel-Rennen (Gagelmann), 2. Abendstern, 3. Burggraf, 40:10; 15, 32, 18:10. — Hufschädel-Rennen, 5000 M. 1. 2. v. Schmiders Delio (F. Bone), 2. Eager Girl, 3. Reioice, 19:10; 12, 18:10. — Dorf-Emscher, 6. Juni. Adulatrie-Preis, 4000 M. 1. C. S. Fürstenberg's Lombard (Brown), 2. Oregon, 3. Norbert Ton, 32:10; 18, 22:10. — Elsener-Hundstor, 5000 M. 1. Krieges Spion (Kreitberger), 2. Scarama, 3. Erfünder, 32:10; 12, 14, 14:10. — Preis von Gelsenkirchen, 2000 M. 1. Rundt G. Reinmann Silver Star (St. v. Boden), 2. Nell Brendan, 15:10. — Großer Preis von Dorf, 15000 M. 1. St. Frederic's Donau (Weinkauf), 2. Melusine, 3. Gaselle, 15:10; 37, 39, 18:10. — Damen-Preis, 2500 M. 1. C. Bemis Tudor (Mr. Anton), 2. Florimond Robertet, 3. Grafen von Godesburg, 94:10; 22, 18, 24:10. — Bergbau-Preis, 4000 M. 1. Chev. C. de Presters Golden Amour (Baron), 2. Blue Dogge, 3. La Granddame, 27:10; 15, 18, 21:10. — Le Tremblan, Preis Grandvalen, 2000 Franken, 1. C. de Roibische For Globe (A. Wooldland), 2. Philippe III, 3. La Lulu Girl, 23:10; 29, 31, 19:10. — Preis Biennale, 2000 Franken, 1. G. de Saint Alaris Romano (A. Parac), 2. Sophie, 3. Holly Hill, 23:10; 13, 20, 17:10. — Preis France Tirant, 4000 Franken, 1. Dame Chevreuil's Taie Arc (Barat), 2. Clémie St. 3. Dandy III, 18:10; 11, 27:10. — Preis Galorelle, 4000 Franken, 1. Comte de Berleur Ilse I (J. Childs), 2. Valm V. 3. Haberolle, Abel, der als erster anfiel, wurde disqualifiziert, 30:10; 22, 24:10. — Preis des Acacio, 2500 Franken, 1. Durreas Edmon (Mac Gee), 2. Saint Ange III, 3. Canan II, 17:10; 18, 18:10. — Preis du Champ de Mars, 5000 Franken, 1. Deutsche la Meurthe Doppelei (J. Childs), 2. Jard, 3. Bluse Hobal, 27:10; 13, 18:10. — Preis de Compiegne, 6000 Franken, 1. Miss Christopher Bibot (J. Childs), 2. Entebat, 3. La Begude, 30:10; 17, 19, 19:10. — Das enstallte Derby, in The Derby Stakes, dem 120.000-Mark-Rennen von Epson, liefen 19 Pferde. Die von 2. Stell erneuerte Stute Tagalit aus dem Stall des Mr. T. Royal gewann, nachdem sie leicht gefüßt hatte, mit 4 Minuten überlegen gegen Mr. L. Neumanns Jaeger (B. Grings), dem noch 1 lange Mr. A. Belmonts Tracer (Bellhouse) folgte. Den vierten Preis belegte nach weiteren vier Längen König Georges V. Pirladeau. Die Siegessieben lauteten: 100-S. 8:1 6:1. Tagalit ist die fünfte Stute, die das seit 1780 bestehende englische Derby zu gewinnen vermochte.

* Wiesbadener Mennen. Die beiden Wiesbadener Handicapps auf der Floden, Mainzer Meisterschaften am 2. Juli, haben mit 24 bzw. 27 Läufern einen recht günstigen Renngang. Beide Handicapps, für die am 12. Juni die Gemischaufstellung aufsteht, sind auch im Bezug auf Qualität der engagierten Pferde recht gut befehlt, denn in dem 20.000-Mark-Mennen am 2. Juli wurden u. a. Major Sir, Poppy, Blütingold, Pamine, Herkundab, Moha Flower, Hün, Der Geist, Germania 1., Gaito und Sagitta gemeldet. Im Mainzer Handicap finden sich unter den engagierten Pferden La Sylve, Lejet Jim, Beweis, Rogi, Sogion, Argile, Athanion, Falbile und Bal d'Amour.

* Die Kämpfe um die Lawn Tennis-Weltmeisterschaften in Saint-Cloud werden nach eintägiger Unterbrechung mit bemerkenswerten Erfolgen der deutschen Spieler fortgeführt. Höhe siegte über Bessell (Österreich) 6:1, 6:4, 0:6, 6:3, 6:3. Kleinbroth über Göre (England) 6:2, 6:3, 6:0, 6:4, 6:4. Freiigner über Schanzer (Frankreich) 6:2, 6:3, 6:2, 6:4 und Großhelm über Winslow (Australien) 6:1, 6:2, 6:2. — Wie weiter gemeldet wird, besiegten die vier Deutschen Kraiphelm, A. Kleinbroth, Kohe und Freiigner sämtliche englischen, französischen und sonstige Konkurrenten, darunter Dec

In Gelegenheit geboten, sich an diesen Touren zu beteiligen. Der Treffpunkt ist Konstanz, Friedensboden oder Linz. Der alles mit Ausnahme der Getränke umfassende Preis für Schiffsschiff auf dem Bodensee 1. Klasse nach Bregenz und zurück, Fahrer, Wagenfahrt, Frühstück, Mittag- und Abendessen mit Nachquartier beträgt 60 Mark die Person, für alle fünf Tage zusammen. Möglichst frühzeitige bestätigte Anmeldungen sind zu richten an Inspektor Frieder Wenzel in Konstanz, Bebelinstraße 27.

Vermischtes.

Stötteriger Zusammenstoß. Berlin, 5. Juni. Bei einem Rennen im Norden Berlins wurde heute nacht der Schuhmann Haaf durch einen Stich in den Unterleib schwer verletzt. Ein Krangender Doigt wurde durch einen Säbelstich erheblich verletzt.

Befreiung eines Mädchenhändlers. Carmen, 4. Juni. Die Kriminalpolizei verhaftete den Mährigen aus Lodz gebürtigen Kaufmann und Lagerknecht Alons Baldin, der einige minderjährige Mädchen unter Heiratsversprechungen nach Russland entführen wollte.

Eine neue Stahlquelle im Rheinbette. Gauisheim, 3. Juni. Eine bei den Vorarbeiten für die neue Rheinbrücke Gauisheim-Gelenheim im Rheinbette erbohrte Quelle hat sich nach Blütermeldungen als Stahlsprudel erwiesen. Die Quelle liegt auf beschichtetem Gebiet.

Betrügerischer Bankier. New York, 5. Juni. In New York ist ein Bankier Wiedenbein verhaftet worden, der seiner Kunden für 1.800.000 Dollar Aktien einer Goldmine aufgekauft hatte, die in Wirklichkeit überhaupt nicht existiert. Er hatte seine Kunden besonders in englischen Kreisen. Auch verschiedene andere Betrügeren hat Wiedenbein begangen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

* 4proz. Bayerische Staatsanleihe von 1912. Die in der Zeichnung zugesetzten Beträge werden von den auch im "Wiesbadener Tagblatt" bekannt gegebenen Emissionsstellen am 8. d. M. mit Zinsen bis 10. d. M. zur Bank gegeben.

= Preußische Hypotheken-Aktienbank. Das Institut beantragt für 20 Mill. M. 4proz. fröhlestens zum 2. Januar 1922 rückzahlbare eigene Hypotheken-Pfandbriefe die Börsenzulassung.

* Der Schlesische Bankverein, der in engen Beziehungen zur Deutschen Bank steht, welche auch den Vorsitz im Aufsichtsrat inne hat, beschloß in seiner vorgestrigen außerordentlichen Generalversammlung einstimmig die Erhöhung des Kommanditkapitals um 10 Mill. M. Die jungen Aktien werden den alten Aktionären zu 141 offert werden. Auf 5000 M. alte Aktien entfallen 1000 M. neue mit halber Dividende pro 1912.

Berg- und Hüttenwesen.

* Der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. wurden in der Oberpfalz zwölf Felder von insgesamt 2200 Hektar zur Eisenerzgewinnung verliehen.

Weinbau und Weinhandel.

= Geisenheim, 5. Juni. Die Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim und Weingutsbesitzer Jakob Graf brachten in ihrer Weinversteigerung 36 Nummern 1900er, 1910er und 1911er Weine der Edinger und Geisenheimer Gemarkungen zum Ausbot. Der Gesamtwert für 55 Halb- und 1 Viertelstück stellte sich auf 42.380 M. mit den Fässern.

Versicherungswesen.

* Gothaer Lebensversicherungsbank a. G. Im Geschäftsjahr 1911 wurden Anträge über 44.075.802 M. (1. V. 83.865.806 Mark) Versicherungssumme erledigt. Neu abgeschlossen wurden Versicherungen über 82.910.796 M. (71.444.818 M.). Am Schlusse des Jahres 1911 war ein Bestand vorhanden von 1.086.699.697 M. (1.030.618.012 M.) Versicherungssumme. Das Bankvermögen wuchs auf 301.016.912 M. (374.771.182 M.). Der Jahresüberschuss belief sich auf 12.968.295 M. (12.842.873 Mark).

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts)

Div.	Letzte Notierungen vom 7. Juni.	Vorletzte Notierung.
1	—	—
2	Berliner Handelsgesellschaft	181.25 180.50
3	Commerz- und Disconto-Bank	115. — 112.75
4	Darmstädter Bank	—
5	Deutsche Bank	225.50 223.75
6	Deutsch-Asiatische Bank	131.50 131.50
7	Deutsche Elektrizitäts- und Wechselbank	118.25 118.25
8	Disconto-Commodit	163.50 163.50
9	Dresdner Bank	182.70 182.25
10	Nationalbank für Deutschland	122.50 122.50
11	Oesterreichische Kreditanstalt	—
12	Rheinchek	187.11 187. —
13	Schaffhausern-Bankverein	124. — 123.50
14	Wiener Bankverein	—
15	Hannoversche Hypotheken-Bank	145.50 145.50
16	Berliner Große Strassenbahn	125.50 125.50
17	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	120.90 121.10
18	Hamburg-Americanische Paketfahrt	120.90 121.10
19	Norddeutsche Lloyd-Aktion	115.50 116.50
20	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	—
21	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	19.90 19.40
22	Gottward	—
23	Ortsansichter Eisenbahn-Betrieb	160.75 167.75
24	Hannover und Ohio	109.00 107.50
25	Pennsylvania	112. — 121.75
26	Lux. Prince Henri	154. — 155.25
27	Neue Boden-Gesellschaft Berlin	118. — 118. —
28	Süddeutsche Immobilien 6%.	60. — 60. —
29	Schiffshof Bürgerbräu	84.25 88.80
30	Cementwerke Lothringen	130. — 134. —
31	Farwerke Höchst	60. — 60. —
32	Chem. Albert	409.75 417.75
33	Deutsch Übersee Elektr. Act.	174.70 174.90
34	Felten & Guilleaume Lahmeyer	150. — 150. —
35	Lahmeyer	136.50 136.25
36	Schoenckert	150.50 150.25
37	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	182.25 182.50
38	Adler Kleyer	495. — 491.10
39	Zellstoff Waldhof	233. — 231. —
40	Hochauer Guss	267.20 266. —
41	Ruderus	103.50 102.25
42	Deutsch-Luxemburg	175.50 175.50
43	Kaub-Werke	182. — 180.25
44	Friedrichshütte	251. — 250. —
45	Gelsenkirchener Berg	260. — 260. —
46	do. Guss	98.50 98. —
47	Harper	183.75 184.10
48	Phoenix	210. — 221.10
49	Leverkusen	175. — 175.25
50	Allgemeine-Elektrizitäts-Gesellschaft	352.75 352.25
51	Rheinische Stahlwerke A.-G.	175. — 175.80
52	Landes Eisenmaschinen	170.50 170.50

Tendenz: bestätigt.

Industrie und Handel.

* Aufhebung des Zementzolls in Kanada. Nach einer Meldung aus Winnipeg herrscht in Westkanada ein so außerordentlich großer Zementmangel, daß die zeitweise Aufhebung des Zementzolls wahrscheinlich ist.

* Aus der Zündholzindustrie. Der Vorstand Deulacher Zündholzfabriken (Sitz Cassel) beruft auf den 12. Juni eine außerordentliche Hauptversammlung nach Berlin ein, um zu der gegenwärtigen Geschäftslage der deutschen Zündholzindustrie Stellung zu nehmen und über die Marktaufschreie für

Zündholzer erneut zu beschließen. Es steht die Gründung eines festeren Zusammenschlusses einer Anzahl der leistungsfähigsten Werke der deutschen Zündholzindustrie nahe bevor.

Verkehrswesen.

* Niederwaldbahn-Gesellschaft, Rüdesheim. Die Aktien gingen gestern bei etwa 10.000 M. Angebot auf 22 Proz. (vorgestern 23.70 Proz.) zurück.

* Deutsche Ostafrika-Linie. Herr Adolf Herz, Direktor der Deutschen Ostafrika-Linie, ist gestern an den Folgen einer Operation verstorben. Er gehörte der Direktion der Linie seit ihrer Gründung im Jahre 1890 an.

Der Krieg um Tripolis.

Türkische Vorsichtsmaßnahmen bei Smyrna. Konstantinopel, 5. Juni. Da die Flotte einen Landungsversuch der Italiener in Smyrna und südlich von Scalanova befürchtet, erfolgen gegenwärtig größere Truppenkonzentrationen in der Gegend von Smyrna. Die ganze zweite Division wurde von Konstantinopel nach Smyrna geschickt. Die drei dort konzentrierten Divisionen bilden ein Korps, dessen Kommando der frühere Marineminister Mahmud-Pascha übernimmt. Es verlautet, daß auch die Reibidivision aus Amasia Mobilisierungsbefehl erhalten.

Belagerungszustand auf Chios. Konstantinopel, 7. Juni. Die Regierung proklamierte den Belagerungszustand auf Chios und brachte die Mohammedaner aller von Italien noch nicht besetzten Inseln nach Smyrna.

Lenkbare Luftschiffe im Kriegsdienst. Bengasi, 6. Juni. (Agenzia Stefani.) Ein lenkbare Luftschiff überflog ein feindliches Lager und schleuderte mehrere Bomben hinein, die alle im Lager selbst explodierten.

Ausgewiese auf italienischem Boden. Ancona, 6. Juni. 100 Italiener, die aus der Tüte ausgewiesen wurden, sind hier angelommen und mit großer Begeisterung empfangen worden. Vertreter der Behörden, zahlreiche Land- und Seoffiziere, eine Abteilung Bersaglieri mit Musik und eine Anzahl Vereine mit Fahnen waren bei der Ankunft zugegen. Dem Kapitän, den Offizieren und der Mannschaft des österreichischen Dampfers "Ausonia", der die Ausgewiesenen gelendet hat, wurden ebenfalls begeisterte Anerkennungen bereitet.

Letzte Nachrichten.

Die parlamentarische Tragödie in Ungarn. Revolverattentat eines oppositionellen Abgeordneten auf den Präsidenten.

Budapest, 7. Juni. Im Abgeordnetenhaus gab der oppositionelle Abgeordnete Julius Novak auf den Präsidenten Grafen Tisza mehrere Revolverschläge ab, ohne ihn zu treffen, und schoss dann zweimal auf sich selbst. Novak starb wenige Minuten später. (Ob der in diesem Drachbericht genannte Abgeordnete identisch ist mit dem Grafen Károlyi, von dessen ehemaligerlicher Drohung mit Erziehung des Grafen Tisza auf der ersten Seite dieser Ausgabe berichtet wurde, läßt sich vorläufig nicht feststellen. Ned.)

Marokko.

Der Aufenthalt Mulay Hassids in Rabat.

wb. Paris, 7. Juni. Dem "Echo de Paris" zufolge dürfte der Aufenthalt Mulay Hassids in Rabat nicht allzu lange dauern. Eine Reise des Sultans nach Paris werde von neuem als möglich angesehen.

Eine neue Gärung unter den Sebastianiern.

wb. Paris, 7. Juni. Wie aus Yes gemeldet wird, macht sich unter den Stämmen am rechten Sebuuer von neuem eine starke Gärung bemerkbar. Man befürchtet, daß der Sultan und der Gesandte Regnault auf ihrer Reise nach Rabat Angriffe zu erleben haben werden.

Freiwillige für Marocco.

wb. Paris, 7. Juni. Ein Rundschreiben des Kriegsministers verfügt, daß sich Reserveleutnants, Militärärzte und Intendanturoffiziere der Reserve zum aktiven Dienst in Marocco melden können.

Eine furchtbare Pulverexplosion in der Wiener Neustadt.

Wien, 7. Juni. Ein der Köllesdorfer Munitionsfabrik gehöriges Gebäude in der Nähe des Flugfeldes der Wiener Neustadt sind heute sechs Uhr in die Luft gesprengt. Nach Freitagsmeldungen sollen 30 Personen, meist Soldaten und Arbeiter, getötet und 100 verletzt worden sein. Durch den ungeheuren Aufschwung wurden in der Wiener Neustadt viele Fensterscheiben zertrümmert und durch Glassplitter viele Personen verletzt. Auch sonst ist großer Schaden angerichtet worden. In der Wiener Neustadt brach eine ungeheure Panik aus. Die Garnison, die Polizei und die Feuerwehr sind nach der Unglücksstelle abgegangen. Wie erzählt wird, sind 200.000 Kilogramm Pulver explodiert. Die Detonation war 50 Kilometer weit zu hören.

Die Lage in Belgien.

wb. Brüssel, 7. Juni. Der gefürchtete Wind ist im Lande ziemlich ruhig verlaufen. Nur in dem Orie Molen in der Provinz Lüttich ist es zwischen Katholiken und Mitgliedern der Oppositionsparteien zu Schlägereien gekommen. Eine Person wurde getötet.

Ein Generalstreik in Belgien.

hd. Brüssel, 7. Juni. Wie erwartet wurde, hat der Ausschuß der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Belgien beschlossen, daß von einem Generalstreik Abstand zu nehmen ist. Es scheint indessen, daß die Führer die Gewalt über die Arbeiter verloren haben, denn trotzdem vom Parteivorstand die Beendigung der Protestausstände angeordnet worden ist, wird in den meisten Industrievillen des Landes der Streik fortgeführt. Gestern ist nur in einigen Werken der Umgebung von Charleroi die Arbeit wieder aufgenommen worden, aber in der ganzen Provinz, in der

Zittcher Kohlengegend und in den zahlreichen Webereien von Verviers ruht jede Beschäftigung.

Die Ruhe wurde bis jetzt nicht gesichert. Die Gesamtzahl der Ausständigen beträgt etwa 200.000.

Beendigung des asturischen Bergarbeiterstreiks.

wb Madrid, 6. Juni. Der Gouverneur von Oviedo meldet, der Streik der Bergarbeiter in Asturien ist beendet.

Die Unruhen in Albanien.

hd. London, 7. Juni. Die "Times" meldet aus Saloniki: Die Albanezen haben die telegraphische Verbindung abgeschnitten und man ist ohne Nachricht aus Ippel. Acht Bataillone sind aus Mitrovica abgegangen, um der Garnison von Ippel Hilfe zu bringen. Die Arnauten sprengen die Versammlung der Abgeordneten in Ippel, da sie nur eine Forderung, nämlich die Erlaubnis zum Tragen von Waffen, aufstellen.

Der englische Transportarbeiterstreik.

hd. London, 7. Juni. Nach den Erklärungen des Ministers Lord Georges betrachtet man die Lage als gefährdet. Die Transportarbeiter haben mitgeteilt, daß sie bereit sind, die Bildung eines gemischten Komites anzunehmen, wenn sich auch die Arbeitgeber hierzu verpflichten würden. Inzwischen wird London mit genügend Lebensmitteln versorgt. Gestern durchzog eine Kolonne Ausständiger, die einen Kilometer lang war, umgeben von Polizeitruppen, die Straßen der Stadt. Die Ausständigen lassen sich nunmehr zu Abschreitungen hinreihen. In Tilbury dauert die Unruhe fort. Zahlreiche Fenster sind zertrümmert worden. Die Polizei mußte mehrere Mal mit Knüppeln gegen die Menge vorgehen.

Zum deutschen Flottenbesuch in Amerika.

wb. Washington, 6. Juni. Die deutschen Marineoffiz

Etwas ganz Neues zum Selbstfrisieren!

Gustav Herzig,

Webergasse 10.

Grösstes Spezialgeschäft für Haararbeiten.

Für die jetzige Mode empfehle den geehrten Damen die neueste Frisur fertig zum Aufstecken.

Hochmodern, federleicht.

Dadurch bequemes Tragen der Hüte.
Für jede Dame leicht zum Selbstfrisieren.
Für die Reise unentbehrlich.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Die am 1. Juli 1912 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden schon vom

15. Juni d. J.

ab an unseren Kassen zu Braunschweig und Hannover, sowie an den früher bekannt gemachten Zahlstellen eingelöst.

F 523

Braunschweig und Hannover,
den 5. Juni 1912.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Der Vorstand.

Tiefers. Severit. Sieber.

Donnerstag Ziehung
Ala-Lotterie.

Hauptgewinn 1011

Wert 50,000 Mark.

Los 2 à 2 Mark,

11 Stück 20 Mark

empfehlen, so lange Vorrat reicht.

Rudolf Stassen, Bahnhof-

J. Stassen, Kirchgasse 51,

Wellenstr. 5.

Ziehung am 12. 13. Juni in Cobenzl

Wohltätigkeits-Lotterie

zu Gunsten des Vereins

Handwerker-Erholungsheim

5000 Gew. im Gesamtwerte von Mark

50000

Hauptgewinne im Werte von Mark

20000

5000

2000

Los 2 à 1 Mk., 11 Losse 10 Mk.

Porto und Liste 30 Pg. versendet

General-Debit und Bankgeschäft

Ferd. Schäfer

Düsseldorf 24, Königswall 52.

Auch zu haben in allen durch Plakate

benannten Verkaufsstellen.

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

bedachtet, welche mich durch das ewige

Juden Tag und Nacht vertrieb. In

14 Tagen hat Jäger's Patent-Medi-

ical-Seife das Leben befreit. Diese

Seife ist nicht 1.50 Mk., sondern 100 Pf.

Seif. Seria. N. à St. 50 Pf. (15% ig)

u. 1.50 Mk. (35% ig, stärkste Form).

Das Jäger's-Creme (à 75 Pf. u.

2 Mk.). Gute: Vittoria-, Hof- und

Schönheit-Apotheke, Dr. M. Albers-

heim, F. O. Müller, Wihl, Maden-

heimer, G. Tauber, G. Altmüller

Uwe, A. Grap, Vanga, Ab. Hassen-

lamb, Mauritzius, S. Alexi-Drog.

Drogerie Olympia, Drogerie Minor,

Ottos Lillie, G. Pockel, Bruno Böse,

H. Ross Radt, Hans Kratz u.

F. Nauß.

Kapital und sein Haupteinfluss.

Modernste und neueste Zeitung mit näheren Beschreibungen, sehr interessant für Kapitalisten und Spekulanten zwecks Informationen, einmal wöchentlich, wird an Interessenten für drei Monate gratis und franko versandt. **Kapital-Journal, Central House, 12 Aldgate, London, E. C.**

Schlaflos-

igkeit, die Straße, Nervöse, Halsleidende so oft herunterdringt. Raitigkeit, Appetitmangel, Stuhl u. Urin befreien sich schnell, wenn man regelmässig Altbudhorster Marzipanef Starquelle trinkt. Schön nach kurzem Gebrauch dieses ausgezeichneten Heilmittels werden Männer u. Frauen seine wohltätige Wirkung empfinden, der Körper kommt zu Kräften u. die alte Spannkraft u. Lebensfreude kehrt zurück. Von zahlr. Professoren u. Beratern glänzend begutachtet. Bl. 65 Pf. in der Adler-, Schönheit-, Vittoria- Apotheke; in den Drogerien v. Dr. Böse, F. O. Müller, Wihl, Madenheimer, N. Sauter, G. Pockel, G. Tauber, Drog. Sanitas, neben Bahnhof, Hans Kratz, in den Drogerien Olympia, Alexi u. Wirth, Vittoria: G. Wirth, G. m. b. H.



Touristen-Kleidung.

In meiner Abteilung für Loden- u. Sport-Kleidung bringe ich eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl aller in Frage kommender Artikel. Zweckmässige Formen und Verwendung erprobter wetterfester Stoffe bieten Gewähr für den Einkauf wirklich brauchbarer Sportkleidung.

Ich empfehle:

Sport-Anzüge aus einfarb. u. gemust. wasserdicht impr. Lodenstoff, m. langer u. Manschettenhose von Mk. 22.- bis 42.-

Sport-Anzüge aus spart gemust. deutschen u. engl. Cheviots m. Breeches- o. Manschettenhose von Mk. 27.- bis 54.-

Sport-Anzüge in neuen Sacco-Formen mit Rückenfalte u. fest. Gurt, sowie engl. Sportfass. aus vorzügl. deutsch. u. engl. Spez.-Sportstoff. von Mk. 48.- bis 64.-

Lodenmäntel — Lodenpelerinen — Lodenjoppen — Kletterhosen
Sportstutzen — Wickelgamaschen.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 152

Krankentische



K 71
finden Sie in grosser Auswahl
und sehr preiswert bei

P. A. Stoss Nachf.,
Tel. 227 u. 3327. Taunusstr. 2.

Großer Schnuhverkauf!
Moderne Halbschuhe in großer Auswahl
Gut! Neugasse 22. Billig!

Strauss- u. Marabout-Boas.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Straussfedern-Manufaktur

*** Blanck ***

Friedrichstrasse 10, 1. Stock,
Ecke Neugasse.
Bitte a. Firma „Blanck“ zu achten.

Biertasse

Mottenemittel

in sehr großer Auswahl
billig

Drogerie Bäcker,
Taunusstrasse 5. — Telefon 6334.

Wandernde Herren

bevorzugten

Abels
Herren-
Schokolade, extra bitter.
Preis pro 1/2-Pfd. Tafel 50 Pf.
Kirchgasse 70. F 182

Anerkannt
vorzügliche
Qualitäten



MIGNON-KAKAO SCHOKOLÄDE DAVID SÖHNE A.G. HALLE a.S.

F 111



Elegant und vornehm
kleiden Sie
unsere neuen Modelle

Einheitspreis 12⁵⁰
für Damen und Herren M.
Luxusausführung..... M. 16.50



Fordern Sie Musterbuch

SALAMANDER

Schuhges. m. b. H., Berlin



Riederlassung
WIESBADEN;
Langgasse 2,



Eigene Geschäfte in den meisten Gross-Städten Deutschlands

Ferner im Ausland in:

Paris — Wien — Brüssel — Amsterdam — Rotterdam — Basel — Zürich

Halbfertige Blusen

bedruckt, soutachiert und gekurbelt, in weiss
u. farbig, neueste Muster, reichste Auswahl,
per Stück 2.50 3.50 3.75 4.— etc.

G. H. Lugenbühl,
19 Marktstraße. Ecke Grabenstraße 1.

Geschmiedete Bügelstähle
billig.
F. Flüssner, Wallstraße 6.

Unter Preis!!

ein Posten zurückgeleichter und an-
gestaubter K 127

Knaben-	Washanzüge
Größe 3—6, Wert bis	1.95
Mf. 5.50, jeder Anzug	
Größe 7—12, Wert bis	2.95
Mf. 7.00, jedes Stück	
1 Posten Knaben- Blusen, Wert bis	95 Pf.
3.50, jedes Stück	
Guggenheim & Marx.	

Hitz-Schirme,

solides Fabrikat,
von Mf. 3.— an
4 Große Burgstr. 4.
Reparaturen, neu beziehen.

Bade-Artikel

Bade-Anzüge
für Damen, Herren
und Kinder,

Bade-Hosen,
Bade-Mäntel,
Bade-Tücher.

L.Schwenck Mühlgasse
11—13



putzt am besten alle Metalle

F 122

Institut für
Körperkultur u. Atemungsgymnastik
(nach ärztl. Vorschrift)

für Damen, Schüler, Kinder.
Sprechst.: 8—12 u. 1—4 Uhr.
Telephon 2382.

Abendkurse für berufstätige Damen
Montags u. Donnerstags von 8—9 Uhr
Rheinstraße 36. Frau A. Clouth.
Moritzstr. 27, 2. Haltestelle der Elfr. 1.

Regen- u.
Sonnen-

Schirme.

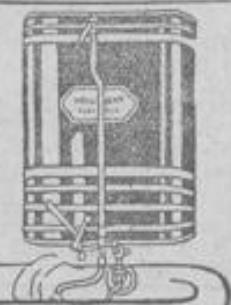
Eigene rationelle
Fabrikation.
Kraftbetrieb.
Maschinenwahl.
Allerhöchste feste Preise.



der weltberühmte
Baillant's
Wand-Gas-
Bade-Ofen
„Geysir“

Catalog kostet nichts. Verkauf nur durch Installateure.

Joh. Baillant & C. Gmbh., Remscheid. Das Badeofen ist automatische Heißwasserapparate.



F 147

Renker,

32 Marktstrasse 32
(Hotel Einhorn). — Telephon 2201.
Überziehen, Reparaturen.
Solid — Schnell — Billig.

F 68

Samstag, Sonntag, Montag
drei Ausnahmetage

mit 10 Prozent Rabatt
auf sämtliche fertige

Unser Lager ist auf das Reichhaltigste sortiert und bietet
:: in allen Abteilungen die denkbar grösste Auswahl. ::
Wir bitten um gefällige Besichtigung unserer Schaufenster.

Herren- u. Knaben-Kleidung

K121
Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.

Sommerfrische Quisisana i. Taunus

direkt an der Station Auringen-Medenbach, 1/2 Stunde Bahnfahrt.
Café. Lohnender Ausflug. Pension 4.50—5.50

Gute Verpflegung. — Herrliche Lage.

Korsett-Reparaturen,

Waschen u. Reinigungen billig unter
Garantie für tabelllose Arbeit. Kein
Laden. Kirchgasse 38, 2.

Ich habe meine Praxis am hiesigen Land- und
Amtsgericht wieder aufgenommen.

Rudolf Heine, Rechtsanwalt,
Adolfstrasse 4.

Wiesbaden, den 6. Juni 1912.

F382

Unsere Preislagen

für Damen- und Herren-Stiefel,
worin wir in Bezug auf Qualität,
Auswahl und Preiswürdigkeit etwas
Aussergewöhnliches bieten, sind

6⁵⁰ 8⁵⁰ 12⁰⁰ 16⁰⁰

Damen-Schnürstiefel
aus garantiert echtem, braunem
Chevreux-Leder, Derby-
schnitt, schöne amerikan.
Formen. . . Selten billig.

Nur
so lange
Vorrat.

Damen-Halbschuhe
zum Schören und Knöpfen, aus
schwarz u. braunem Leder, auch
ganzausLack, nur neue
mod. Formen. Selten billig.



K106

BLUMENTHAL

Die geeignete Zeit zu einer durchgreifenden Spülung ist der Frühling.

Zu dieser Spülung sollte nur ein Mineralwasser gewählt werden, welches sich durch regelmässige Analysen in seiner Zusammensetzung konstant erwiesen hat. Mineralwässer, welche Schwankungen in der Mineralisation unterworfen sind, und die darum Analysen nicht veröffentlichen, sind unzuverlässig und daher abzuweisen.

Alte Analysen sind wertlos. Ein Mineralwasser, welches sich durch regelmässige Analysen als konstant erwiesen hat, ist die **Kaiser Friedrich Quelle**. Diese ist fast frei von Kalk und Eisen, darum dem schwächsten Magen zuträglich — dagegen reich an gesundheitsförderlichen Mineralien, wie Natron, Lithion usw. (daher wirksam). **Kaiser Friedrich Quelle** kommt rein natürlich ohne jede Ausscheidung und ohne jeden Zusatz von Salzen, nur zur Hebung des Wohlgeschmacks mit natürlicher, reiner Kohlensäure verstärkt, zum Versand. Da die Quelle einer Tiefe von 275 Meter entspringt, ist sie frei von allen Verunreinigungen durch Tagwasser oder Flussläufe und einer willkürlichen Korrektion bei der Fassung entzogen. **Kaiser Friedrich Quelle** kommt von der Quelle bis zur Flasche nicht mit der Luft in Berührung, sondern passiert in geschlossener Leitung den Kohlensäurer Raum. Eine grosse Anzahl Aerzte geben

Kaiser Friedrich Quelle

darum mit Recht den Vorzug von anderen sogenannten rein natürlichen Wässern, bei denen diese Sicherheiten nicht geboten sind.

Hauptniederlage für Wiesbaden bei: Firma K. Hück, Richstrasse 19,
Telephon Nr. 2603.

F125

Original Weck'sche Einkoch-Apparate.

Kompleter
Apparat

Mk. 10.—

Unerreiches
System.



Kompleter
Apparat

Mk. 10.—

Glänzend
bewährt.

Neu! Weck's Fruchtsaft-Becher

einfach Mk. 5.50 praktisch.

Ich bitte um zwanglose Besichtigung.

K139

Alleinverkauf für Wiesbaden:

L. D. Jung, Kirchgasse 47
Telephon 213.

Weitere Verkaufsstellen bei:

Franz Hößner, Wallstraße 6.

M. Stüller, Häßnergasse 16.

Thermal-Bäder

aus eigener Quelle im Hause.

Elektr. Lichtbäder, Kohlensäurebäder, Douchen, Fangbehandlung
Hotel u. Badhaus „Zum Bären“
Gang zum Badhaus: Kleine Webergasse 2/4.

Stiller Teilhaber

mit vorerst 50 Mille gegen 10% gelehnt. Objekt: Importgeschäft mit kleinen
1. Arbeitern (5 Arbeiter, außen. Walden) alt. 1000
1. Anhänger. Umlauf bereits über 200 Mille. Rundschau Großindustrie wieder
geworden. Vornehme Sache. In Meisteren. Kontraktfähigkeit auf Wunsch. Ver-
tragung nach Wiesbaden oder Biebrich beobachtigt. Gross. Kapital kann späterhin
nutzbringend arbeiten. Offerten von ernst. Selbstrelestanten erh. u. l. B. 1753
an Rudolf Hesse, Leipzig.

F126

21. Ziehung der 5. Klappe 226. fgl. Preuß. Colterie.

(Som. 10. Mai bis 5. Juni 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Stämmern beigelegt. Ohne Gewinne.

Mit jede gezogene Nummer und zwar gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die zehn gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

5. Juni 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

17 52 77 341 449 655 721 61 [1000] 93 867 964 1211 41
707 488 556 774 968 [1000] 2109 241 805 51 801 799 803 77
949 [1000] 8027 64 75 [1000] 425 508 700 19 [1000] 78 806 86
85 943 [1000] 4012 88 190 686 [500] 775 [1000] 901 22 41 87
56073 [500] 269 216 413 [500] 47 [1000] 94 500 576 602 20
55 137 226 833 519 69 894 7037 40 62 174 [500] 75 310 11 494
620 790 650 901 97 8260 519 68 903 6 57 713 79 937 900
121 486 497 545 90 670 74 710 839 1110 826 658 701 96
948 [1000] 89 [500] 12014 67 117 13158 [500] 227 676 88 811
886 14123 287 829 422 661 [500] 829 803 86 15039
174 475 921 16136 58 900 84 428 [500] 55 505 94 773 831 66 76
17123 254 415 789 472 872 14015 197 203 619 26 90 761 800 20
10 16002 137 [3000] 806 51 904 10000 10000 10000 10000 10000
20057 182 63 484 61 491 684 703 814 21281 312 41 85 631
757 583 878 22130 809 536 619 812 230365 62 802 583 614
16 70 708 658 133 540 53 97 660 794 860 23007 229 96
[500] 891 531 88 611 784 808 93 26043 61 74 93 183 308 78
653 728 904 82 27000 31 79 129 [1000] 266 482 714 [1000]
28222 504 74 633 100 884 29186 63 276 828 62 622 716 834
94 972
36367 [500] 581 949 81065 103 43 73 258 870 73 80 800 19
85 928 32000 165 205 16 373 425 95 558 [3000] 619 33 38 42
846 974 33027 66 215 324 446 60 [500] 508 70 [500] 95 741
[500] 803 14192 [1000] 287 633 550 967 32525 [500] 442 67
618 48 728 84 968 36074 143 350 500 444 656 72 945 37025
105 417 [500] 729 293 964 88446 765 894 39196 245 50 57 382
[500] 551 688 906
40061 [500] 113 306 [500] 477 530 610 815 89 [3000] 974
41225 338 506 40 797 905 [500] 42116 20 239 380 521 92
41 609 827 50 944 43016 180 [1000] 204 6 35 [500] 304 514
44 45 553 793 880 44116 89 610 704 [1000] 46 863 911 45068
400 864 86 913 79 [500] 46162 367 77 482 828 859 47098 450
[3000] 72 [1000] 518 609 701 50 48123 66 217 20 37 53 419 51
649 619 774 587 954 92 49263 68 112 48 82 341 48 813 795 621
41 918 91
50009 168 240 58 829 44 51 410 [500] 57 519 619 81 721
[500] 61 850 90 [3000] 51041 298 401 72 551 61 90 1500 957
754 488 987 52008 19 14 295 326 543 56 728 837 53047 136
298 331 51 406 578 607 31 798 54159 309 630 99 885 1000
966 55015 197 338 583 [1000] 864 73 [1000] 46 863 911 45068
537 [500] 61 642 709 81 864 68 18000 57088 121 301 19 408
672 800 975 583 605 600 184 218 85 310 407 98 97 684 89
[500] 821 37 66 912 59340 [3000] 519 643 [500] 88 98 580 902 37
00014 18 85 46 60 109 421 503 8 42 89 680 720 43 900 [1000]
56 75 61104 48 66 70 [1000] 239 [10000] 401 679 99 [3000]
69208 302 70 [1000] 556 711 895 930 48 15001 58 63337 45
81 448 [1000] 82 581 810 921 64105 68 74 213 354 76 88 93
954 91 65009 22 982 412 52 612 80 70 56 66202 463 656 704 22
67101 385 49 591 758 506 52 61613 [500] 274 319 500 16 653
750 72 92 61073 397 [500] 620 837 948
70031 101 44 224 49 67 87 537 629 819 71 908
71008 110 382 329 [500] 58 78 434 528 680 [500] 752 904
72088 97 334 425 620 26 757 91 73099 30 194 205 223 524 67
823 709 817 88 991 74064 197 320 20 302 7 421 37 70 92 956
[500] 75121 303 [1000] 553 80 91 700 76662 531 89 692 718
870 94 77023 [500] 310 [3000] 407 95 626 68 79 [3000] 706
964 78211 082 921 47 85 90 79112 26 36 213 303 22 [500] 472
78 500 39 729 82 70 85 84
80111 296 820 [1000] 405 97 [1000] 609 49 [500] 789 801
81011 40 [1000] 944 60 613 58 855 99 82113 65 948 458 911
43188 212 55 459 99 617 718 19 98 849 70 84011 19 215 420
43 520 720 865 [1000] 962 85000 153 700 292 45 193 564 851
[1000] 86 92 1500 84062 220 49 312 682 93 878 87038 274
805 618 818 878 947 88011 [1000] 254 342 405 106 14 53
[1000] 654 70 71 86 708 83 800 88021 320 [1000] 473 [3000] 819
80114 35 [1000] 65 92 493 601 19 35 81 99 789 981 91149
81 84 351 72 405 29 553 649 784 824 41 77 02360

21. Ziehung der 5. Klappe 226. fgl. Preuß. Colterie.

(Som. 10. Mai bis 5. Juni 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Stämmern beigelegt. Ohne Gewinne.

Mit jede gezogene Nummer und zwar gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die zehn gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

5. Juni 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

65 104 68 97 207 501 63 1332 819 22 2068 184 312 64
105 12 525 598 3042 115 67 214 609 4010 82 198 81 553
820 5006 112 458 523 43 74 898 6002 8 142 670 75 898 982
7155 350 419 29 57 557 59 8108 234 351 510 784 810 9103
914 692 [500] 700 806 982
10324 607 84 878 85 [1000] 11145 62 211 353 441 777 [1000]
82 520 1824 348 58 65 962 18243 301 440 602 93 726
56 1 1408 324 519 15188 788 18003 813 470 655 85 818
12037 54 324 634 [1000] 278 863 18061 208 320 411 37 865 97
[500] 19014 40 67 230 66 573 670 77 771 951
20109 93 459 66 82 675 709 18 976 21109 [500] 424
884 817 94 908 41 22029 104 860 589 700 942 78 23072
106 500 242 [500] 317 432 90 606 59 [3000] 723 90 35 626
938 24045 123 84 58 65 962 18244 301 440 602 93 726
43 520 720 865 [1000] 962 85000 153 700 292 45 193 564 851
[1000] 86 92 1500 84062 220 49 312 682 93 878 87038 274
805 618 818 878 947 88011 [1000] 254 342 405 106 14 53
[1000] 654 70 71 86 708 83 800 88021 320 [1000] 473 [3000] 819
80114 35 [1000] 65 92 493 601 19 35 81 99 789 981 91149
81 84 351 72 405 29 553 649 784 824 41 77 02360

Telephon 4666.

Teppich-Reinigungswerk,

Chemische Wascherei, Kunststopferei, Mottenvernichtung

Büro: Julius Börner, Albrechtstr. 20, vormals Heyligenstadt.

Erstes, ältestes und grösstes Institut am Platze,
gegründet 1899.

Sachgemäße Behandlung. Man verlange Prospekt.

Spezial-Müslichkeit

von Groß-Brauerei einer Stadt Rheinhessen mit bedeutendem Verbrauche an hochstiftlich tüchtige feuerfeste Wirtshäuser zu vergeben. Schriftliche Offerten unter F. & W. 4181 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Büro: Albrechtstr. 20.

vormals Heyligenstadt.

Erstes, ältestes und grösstes Institut am Platze,

gegründet 1899.

Sachgemäße Behandlung. Man verlange Prospekt.

F. & W. 4181 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

vormals Heyligenstadt.

Erstes, ältestes und grösstes Institut am Platze,

gegründet 1899.

Sachgemäße Behandlung. Man verlange Prospekt.

F. & W. 4181 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

vormals Heyligenstadt.

Erstes, ältestes und grösstes Institut am Platze,

gegründet 1899.

Sachgemäße Behandlung. Man verlange Prospekt.

F. & W. 4181 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

vormals Heyligenstadt.

Erstes, ältestes und grösstes Institut am Platze,

gegründet 1899.

Sachgemäße Behandlung. Man verlange Prospekt.

F. & W. 4181 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

vormals Heyligenstadt.

Erstes, ältestes und grösstes Institut am Platze,

gegründet 1899.

Sachgemäße Behandlung. Man verlange Prospekt.

F. & W. 4181 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

vormals Heyligenstadt.

Erstes, ältestes und grösstes Institut am Platze,

gegründet 1899.

Sachgemäße Behandlung. Man verlange Prospekt.

F. & W. 4181 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

vormals Heyligenstadt.

Erstes, ältestes und grösstes Institut am Platze,

gegründet 1899.

Sachgemäße Behandlung. Man verlange Prospekt.

F. & W. 4181 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

vormals Heyligenstadt.

Erstes, ältestes und grösstes Institut am Platze,

gegründet 1899.

Sachgemäße Behandlung. Man verlange Prospekt.

F. & W. 4181 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

vormals Heyligenstadt.

Amtliche Anzeigen

Am 25. Juni d. J., nachmittags 4½ Uhr, wird in Dörsheim auf dem Rathause das Wohnhaus mit Waschküche und Ställen, Rheinstr. 17 in Dörsheim, 2 ar 53 qm, 35.800 M. Wert, zwangsweise versteigert. F 266
Wiesbaden, 31. Mai 1912.
Amtsgericht 9.

Am 28. Juni 1912, nachmittags 4½ Uhr, wird auf dem Rathause in Bierstadt das Wohnhaus mit Nebengebäuden und Hauergarten, Bierstädter Höhe 3 in Bierstadt, 5 ar 34 qm, Wert 30.000 Mark, zwangsweise versteigert. F 266
Wiesbaden, 31. Mai 1912.
Amtsgericht 9.

Bekanntmachung.

Samstag, den 8. Juni ds. J., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungssaal
Helenenstraße 24
1 Bett, 1 Schreibtisch, ein
Bettloß, 1 Schreibtisch, 1 Näh-
maschine, 1 Erker-Einrichtung in
Ridel, 1 Thelenaussatz in Ridel
öffentl. zwangsweise gegen Ver-
steigerung.
Eugen,
Vollz. - Beamter der Nassauischen
Landesbank.

Bekanntmachung.
Samstag, den 8. Juni ds. J., mittags
12 Uhr, versteigere ich im Hause
Helenenstraße 6, hier:
2 Garnituren, best. in je 1 Sofa u.
2 Sessel, 1 Sekretär, 2 Bettlos,
2 Spiegel, 1 Bücher, 1 Glas. u.
3 Kleiderchr. 1 Schreibtisch, ein
Dosen, 2 Stühle, 1 Sofa, 1 Fahr-
stab, 1 Nähmaschine u. s. m.
öffentl. zwangsweise gegen Ver-
steigerung.
Zwischen, Gerichtsvollzieher,
Scharnhorstrasse 7.

Bekanntmachung.
Der Blutlinienplan über die
Besetzung eines Vorgartens an der
Nordseite der Hilberstrasse bei die Zu-
stimmung der Ortspolizeibehörde er-
halten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer 28a,
innerhalb der Dienststunden zu
jedermann's Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Blut-
linien-Gesetzes vom 2. Juli 1875
mit dem Bemerkung hierdurch bekannt
gemacht, daß Einwendungen gegen
den Plan innerhalb einer vier-
wöchigen, am 10. Juni 1912 be-
ginnenden und mit Ablauf des
8. Juli 1912 endigenden Ausschluß-
frist beim Magistrat schriftlich anzu-
bringen sind.

Wiesbaden, den 4. Juni 1912.
Der Magistrat.

Nichtamtliche
Anzeigen

Von der Reise zurück

Zahnarzt 999

Julius Schmitt

Rheinstr. 28, 1. Telefon 1944.



Normalform extra starke,
sowie federleichte biegsame

Sandalen,

allerlei Marken,
nur Geranit-Qualitäten.

Größen 21 - 26 für 1.95

27 - 29 . 2.50

30 - 35 . 2.95

Damen . 36 bis 41 . 3.50

Herren 3.95

Schuhkonsum,

19 Kirchgasse 19,

Telephon 2010,

an der Luisenstraße.

Bei Einkauf von Giotil modernes
Waschmittel, ersparen Sie gegen
Konkurrenzfabrikate die garantiert
nicht besser sind, bei 10 Paketen von
1 Pfund

eine Marke.

Per 1/2 Paket 30 Pf. Bahrsanten
Dammr. Seifenfabrik J. Götz, G.
m. b. H. Alleinige Niederlage-Fab.
Augsburg, Niedersberg 9. F 500



Kaiserkoffer von 16.50 Mk. an.

Große Spezialität in Dametaschen.

Einen Genuss

bietet unsere „Arena“

Reisetaschen von 95 Pf. an
bis zu den feinsten Kindertaschen.

Rucksäcke in grosser Auswahl. 999

Grosser billiger Koffer- und Lederwaren-Verkauf.

Für die Sommer-Reisen

empfehle ich mein grosses Lager in

Koffer, Taschen, Lederwaren
aller Art zu den denkbar billigsten Preisen.

Nur Kofferhaus Sandel

Kirchgasse 52.

364

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
wird angezogen. Wäscherie Biebrich,
Kirchgasse 32. Eigene Bleiche.

Gute Erfahrung gründet Haus-
einrichtung eines Ladens im Stadt-
zentrum; befondl. geeign. für Bü-
ro-, Mode-, Konfektion, Kaffee, Pap.,
Schuhgesch., Herren-Artikel u. a. bei
Mouton, II. Abzahlung u. billiger
Miete. Ang. R. 235 Tagbl.-Verlag.

Lauftäschchen sofort gefüllt.
Schönfeld, Karlstrasse 25.

Silberne Uhr
mit Tulafette, Rheinstraße, zwischen
11 u. 12 Uhr verloren. Abzug. gegen
Vergütung Leberberg 3, 1.

Herrenschirm
reinseiden, wahrscheinl. im Royal-
Bio verloren. Gegen gute Belohn.
abzug. Albrechtstrasse 46, 2 links.

Ein Regenschirm
an einer Bank des Kaiser-Friedrich-
Ring liegen geblieben. Abzugeben
gegen Belohnung Kaiser-Friedrich-
Ring 46, 1 rechts.

Verloren auf dem Wege Platte bis
Neroal wertvolle

Krawatte und
Abzugeben gegen Belohn. Boellbach,
Kaiserhof.

Wer

eine dunkelgrüne Lederne Brusttasche
gefunden haben sollte wird höchst ge-
beten, dieselbe auch ohne Geldinhalt an
den Portier des Nassauer Hofes zu-
kommen lassen zu wollen. Das abhandene
Los der Preußischen Lotterie ist vor-
gemerkt worden.

Achtung!

Wer den Verbleib einer am 5. Juni
abhanden gel. Figur, Achsenrad,
in braun. Bronze-Spatel, nachweisen
kann, erhält gute Belohn. Wilhelm-
strasse 9, 2.

Rehbrauner Schwergewichts
mit Sattel u. rotem Schleichen
(Weibl.) am Kronleuchternstag ent-
laufen. Geg. Bel. abzug. Helenen-
straße 30, 3 r. Vor Aufzug n. gew.

Trauring — gef. u. n. gef. bei der
Lieferung oben verd. war so früh
ortgeg. will. Idem. u. Angab. mach.
A. i. m. n. der. Os. l.

D. Wenn freit. bejah. Nach. Dr.
Samst. 4 Uhr dort, vor dem Abd.
leisen. Samst. wo? S.

Sumatra-Havanna à 8 Pf.

Emmericher Waren-Expedition,

Wiesbaden

Marktstrasse 26.

Telephon 2518. 364

Drei Tropfen

Kaol

putzen das
schmutzigste Metall
spiegelblank.

In Flaschen von 10—50 Pf.
Überall zu haben.
Fabrik Lubzynski & Co., G. m. b. H.
Berlin-Lichtenberg.

Bahnbüsten, Handbüsten.
Briefe Grace, früher Haumann.Seit 15 Jahren am Platz be-
stehende

Pension

Mit sofort wegen Todestalls äußerst
preiswert zu verf. Röderstraße 38, 1.

Modell-Judenkleider

(mehrere Kostüme)

bitte zu verkaufen.

E. Nägele, Damen Schneider,
Kirchgasse 76, 1. Telefon 1549.

Markisen,

Ballonstore, welche usw. fertigt be-
kannt billig Berbe's Röhre, Fried-
richstraße 41. Tel. 4088.

Ein neuer Kinder-Ballen

f. 18 M. g. v. Gebr. Debus, Blücherstr. 14.

Registrierkasse, gut erk., mit Total-
abdr. Chefs u. Kontrollir. 300 M. zu
verf. G. Wohlleben, Kreuznach. F 36

Waschstädt mit Marmor

u. Spiegel an Privatc. zu verkaufen

Fensterstraße 23, 1 links.

Warning!

Niemand werde alte auch zerdr.
Gebisse weg. Zahl dafür nach-
weislich die höchsten Preise.

Mehrg. 15, Rosenfeld.

Billiger Bauplatz am Kurpark

für rent. Etagenvilla

unter sehr günst. Bedingungen mit

z. Hypothek zu verkaufen. Eventl.

wird gute Hypoth. in Zahlung gen.

Offera Postlagerkarte 49. P. 2.

Miete Klaviere

sehr vorteilhaft auf beliebige
Zeit. — Lieferung durch eigene

Fuhrwerke. F 171

L. Lichtenstein & Co.,

Frankfurt a. M., Zeit 102.

Gott dem Allmächtigen hat es
gefallen, meine innig-
geliebte Frau, unsere lieben
Mutter, Fraunach langem, schwerem Leiden
zu sich zu rufen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten
die traurige Nachricht, dass mein
lieber, treuergöndender Vater,

Herr

Heinrich Füller,

nach langem, mit Geduld er-
tragtem schwerem Leidensplö-
tzlich und unerwartet sonst ent-
schlafen ist.

Heinrich Füller.

Wiesbaden, 6. Juni 1912.

Die Beerdigung findet Samst.
tag, 8. Juni, nachm. 4 Uhr,
vom Südfriedhof aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es
gefallen, meine innig-
geliebte Frau, unsere lieben
Mutter, Frau

Christina Egersdörfer,

nach langem, schwerem Leiden
zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer:

W. Egersdörfer,

nebst Kindern,

Albrechtstraße 44.

Die Beerdigung findet Samst.
tag, 8. Juni, nachmittags

5 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Frieden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß

unser lieber, guter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater und

Bruder,

Statt Karten.
Minna Roos
Willy Rosenthal

Verlobte.

Offenbach (Glan).

Statt Karten.

Henny Goldschmidt

Siegmund Schidloff

Verlobte.

Bonn a/Rh., Lessingstr. 37.

Wiesbaden, Bertramstr. 10.

Gestern Mittag ist nach längerem Leiden meine gute Frau,
unserre treue Mutter,

Isabella Merte,

plötzlich sonst verschwunden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Merte.

Wilhelm Merte.

Heinrich Merte.

Wiesbaden, den 7. Juni 1912.

Die Beerdigung findet Samst. mittag 1/4 Uhr von der
Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Herr August Leber,

nach langem, schwerem Leiden sonst entschlafen ist.

Die tieftauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 7. Juni 1912.

Hermannstr. 17.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. Juni, nachmittags